

Leitfaden

Best Practice – wie die Vielfalt und Gleichstellung im Vorschulturnen gefördert werden kann



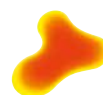
Herausgeber
Netzwerk Miteinander Turnen

Ein Projekt der



SPORT UNION SCHWEIZ

Der Leitfaden wurde erarbeitet mit
finanzieller Unterstützung der



Gesundheitsförderung Schweiz
Promotion Santé Suisse
Promozione Salute Svizzera

Juni 2021



MITEINANDER TURNEN
GYMNASTIQUE ENSEMBLE
GINNASTICA INSIEME
MOVE TOGETHER



Impressum

Herausgeber

Netzwerk Miteinander Turnen

Sport Union Schweiz

Rüeggisingerstrasse 45, 6020 Emmenbrücke

info@mitu-schweiz.ch / www.mitu-schweiz.ch

Layout und Grafik

Lukas Gallati, Luzern

Illustration

Barbara Donnarumma, Disentis

Lektorat

Apostroph AG, Luzern

Vorwort

In der Schweiz ist das Vorschulturnen – besser bekannt unter den Namen Mutter-Kind-Turnen (MuKi), Vater-Kind-Turnen (VaKi), Grosseltern-Kind-Turnen (GroKi) und Eltern-Kind-Turnen (ElKi) – seit über 50 Jahren ein fester Bestandteil von Turnvereinen im Bereich Breitensport. Eltern und ihre Kinder im Alter von 3 bis 5 Jahren, besuchen diese Lektionen wöchentlich unter Anleitung von ausgebildeten Vorschulturnleiter*innen. Die Vorschulturnangebote sind sehr beliebt und an vielen Orten in der Schweiz ein fester Bestandteil im Angebot der Bewegungsförderung in der frühen Kindheit. Mit der Lancierung des Vorschulturnens wurde ein Stück Sportgeschichte geschrieben.

Die vorliegenden Unterlagen gestalten den «Best Practice Leitfaden Miteinander Turnen». Auf der Suche nach Lösungsansätzen für die Herausforderungen in Bezug auf die Gleichstellung im Vorschulturnen, hat die Sport Union Schweiz 2012 bis 2015 das Projekt Miteinander Turnen bzw. den Projektzusatz MiTu als Pilot gestartet. Das Netzwerk Miteinander Turnen umfasst alle an der Umsetzung beteiligten Stellen (Vorschulturnleiter*innen, Vereine, Gemeinden, Fachstellen, Förderstellen etc.). Damit hat der zweitgrösste Breitensportverband mit rund 35'000 Mitgliedern Haltung bezogen und die Öffnung in Bezug auf die Gleichstellung aller Familien in den Vorschulturnangeboten mit dem Projekt in Angriff genommen. Das Projekt wird seit 2016 als Zusatz in bestehende Vorschulturnangebote an über 20 Projektstandorten integriert. In der Sportlandschaft Schweiz verfolgt dieses Projekt neue Ansätze für die Altersgruppe von 3- bis 5-jährigen Kindern in Begleitung ihrer Eltern oder Bezugspersonen. Dies mit dem Ziel, die Vorschulturnangebote für Familien mit speziellen Bedürfnissen zu öffnen, die Zugänge niederschwelliger zu gestalten, die Gleichstellung zu fördern, die Vorschulturnleiter*innen und Vereine zu unterstützen und weiterzubilden. Das Projekt leistet Pionierarbeit, gibt Denkanstösse, informiert über die Herausforderungen, sensibilisiert und unterstützt die Vorschulturnangebote im Prozess der Gleichstellung.

Der Leitfaden ist ein praxisorientiertes Instrument für den Bereich Vorschulturnen, das von 2019 bis 2020 vom Team des Projekts Miteinander Turnen mit finanzieller Unterstützung der Gesundheitsförderung Schweiz erarbeitet wurde. Der Leitfaden soll die gesammelten Erfahrungen und Beobachtungen transparent darstellen und das Miteinander fördern. Die Schreibform ist bewusst in Wir – wir haben einen subjektiven Schreibstil gewählt, da es die Erfahrungen von uns als Netzwerk (Projekt, Projektstandorte, Netzwerk, Kooperationspartner) sind. Unsere Erfahrungen basieren auf dem Zeithorizont von 2012 bis 2020 und auf wissenschaftlichen Erkenntnissen, auf diese wir auf den Seiten 11–13 eingehen und für Interessierte einen vertieften wissenschaftlichen Teil erarbeitet haben.

www.mitu-schweiz.ch/de/hilfsmittel/leitfaden

Emmenbrücke, 8. Juni 2021



Elias Vogel
Projektleiter Miteinander Turnen



Über den Leitfaden

In der Praxis ist das Vorschulturnen mit den Angeboten MuKi, VaKi, GroKi, ElKi bei vielen Eltern äusserst beliebt. Sie besuchen mit ihren Kindern im Alter von 3 bis 5 Jahren die Angebote, die von Turnvereinen in allen Landesteilen der Schweiz angeboten werden. Viele Turnvereine haben meist nach kurzer Zeit die Anzahl Plätze besetzt und haben eine Warteliste. Die Vorschulturnleiter*innen werden von den Turnverbänden in der Schweiz ausgebildet. Bis heute fehlt jedoch ein übersichtlicher Leitfaden, der den Vorschulturnleiter*innen, den Turnvereinen, den Gemeinden sowie den Fachstellen Orientierung in der Umsetzung bzw. im Umgang mit der Vielfalt/Heterogenität im Vorschulturnen bietet.

Dieser Leitfaden basiert auf den Erfahrungen und Beobachtungen des Projekts Miteinander Turnen der Sport Union Schweiz. Das Projekt wurde von 2012 bis 2015 als Pilot in ein bestehendes Vorschulturnangebot integriert, bevor es ab 2016 bis 2022 in Umsetzungsphase ging. Heute ist es an 20 Projektstandorten bzw. während über 40 Lektionen pro Woche in der Umsetzung.

Dieser Leitfaden richtet sich insbesondere an die Vorschulturnleiter*innen der Turnvereine in der Schweiz und kann, darf, soll im Bereich Vorschulturnen angewendet werden. Ziel ist es, die Gleichstellung für alle Kinder und Familien im Vorschulturnen zu fördern.

Des Weiteren soll dieser Leitfaden Vereinsvorständen aus dem Breitensport und Professionellen aus den Bereichen der Frühen Förderung, Bewegungsförderung, Sport, Integration und Inklusion dienen. Das Ziel ist es, zu sensibilisieren und den erwähnten Personen eine fachliche Begründung bei Fragen rund um die Bereitstellung der notwendigen Ressourcen seitens des Vereins, der Verbände, der Arbeitgebenden, der Kommissionen, der Behörden und der Politik zu liefern.

Dieser Leitfaden will die Sportlandschaft Schweiz dazu ermutigen, die Vielfalt in unserer Gesellschaft als Chance zu betrachten und diese entsprechend zu nutzen und zu fördern.

Dieser Leitfaden will die Verantwortlichen bei diesen Überlegungen unterstützen und kein Pro oder Kontra in Bezug auf die verschiedenen Angebote im Bereich Bewegungsförderung und der Frühen Förderung von Sportorganisationen behandeln. Er soll alle Beteiligten dazu ermutigen, gemeinsam zu denken und miteinander zu handeln.

Dieser Leitfaden versteht sich nicht als abgeschlossenes Konzept, sondern wird bis zum Projektabschluss von Miteinander Turnen 2022 weitergeschrieben und weiterentwickelt. Auch nach Projektabschluss soll er weiterentwickelt und aktualisiert werden. Das Netzwerk Miteinander Turnen nimmt jederzeit Ergänzungen entgegen und führt auch im Rahmen der Aus- und Weiterbildung, in Fachveranstaltungen sowie an Netzwerktagen den Austausch mit der Praxis.

Erarbeitet hat den Leitfaden das interdisziplinäre Projektteam vom Netzwerk Miteinander Turnen im Zeitraum von Januar 2019 bis Dezember 2020 basierend auf den gesammelten Erfahrungen und Beobachtungen und fundierten wissenschaftlichen Hintergründen.

Dieser Leitfaden richtet sich an verschiedenen Zielgruppen. Mit unserer Idee vom Netzwerk bietet er für alle beteiligten Stellen Ideen, Anregungen und Orientierungspunkte kompakt in einem Leitfaden. Als Kurzübersicht dienen folgende Seitenzahlen für die drei Hauptzielgruppen:

Vorschulturnleiter*innen: 7 – 14, 17 – 32

Gemeinde/Vereine/Fachstellen: Seite 6 – 17, 32

Sportlandschaft Schweiz: 6 – 17, 32

Vorschulturnen	6
Das Projekt Miteinander Turnen	7
Wissenschaftliche/theoretische Basis	11
Konsequenz für den Bereich Vorschulturnen	14
Der Handlungsbedarf	15
Zieldefinition	16
Praxis: Vorbereitung	17
Praxis: Alltag	18
Praxis: Reflexion	20
ABC Vorschulturnen	22
Ideen und Hilfestellungen	30
Schlusswort	31
Kontaktstellen	32
Literaturverzeichnis	33

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Wirkungslogik des Projekts Miteinander Turnen	7
Abbildung 2: 4-Säulen-Modell Projekt Miteinander Turnen	8
Abbildung 3: Entwicklungszahlen Projekt Miteinander Turnen	10
Abbildung 4: Infografik Orientierungsrahmen für die frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung (Netzwerk Kinderbetreuung Schweiz, 2017)	11

Vorschulturnen

Das Vorschulturnen umfasst die Zielgruppe von Kindern im Alter von 3 bis 5 Jahren mit ihren Erziehungsberechtigten. Die Angebote wie MuKi, VaKi, GroKi, EIKi finden wöchentlich, insgesamt circa 30 Mal pro Jahr statt. Die Anmeldung läuft über den Turnverein und die Kosten pro Jahr belaufen sich im Durchschnitt pro Jahr und Familie mit einem Kind zwischen CHF 120.– bis CHF 250.–. Vereinzelt übernehmen Krankenkassen, Gemeinden oder weitere Institutionen einen Teil der Kosten. Es gibt vereinzelt Angebote, bei denen die Familien pro Besuch einer Lektion anstelle eines Jahresbeitrages einen Beitrag von CHF 5.– direkt vor Ort bezahlen.

Das Vorschulturnen wird von Turnvereinen in der ganzen Schweiz angeboten. Die Turnvereine sind Mitglied bei den verschiedenen Turnverbänden, die für die Ausbildung der Vorschulturnleiter*innen zuständig sind.

Wo ist der Bereich Vorschulturnen angegliedert?

Das Bundesamt für Sport (BASPO) hat für das ganze Altersspektrum eine Förderung im Bereich Sport und Bewegung im Angebot: Jugend und Sport (J+S) Kindersport für Kinder von 5 bis 10 Jahren, gefolgt von J+S Jugendsport für Jugendliche bis 20 Jahre und anschliessend das Angebot im Bereich Erwachsenensport Schweiz (esa) ab 20 Jahren. Der Vorschulturnbereich ist bisher nicht in den staatlich geförderten Bewegungsprogrammen wie J+S und esa integriert.

Was heisst das für den Bereich Vorschulturnen?

Im Bereich der Frühen Förderung (u5) überlässt das BASPO die Ausbildung den jeweiligen Verbänden. Somit ist kein Bundesamt und auch nicht Swiss Olympic, als Dachverband der Sportlandschaft Schweiz, direkt zuständig für den Bereich der Frühen Förderung bzw. den Bereich vom Vorschulturnen. Gerade in den Turnverbänden wird dem Vorschulturnen grosse Wichtigkeit aufgrund der Frühförderung und des polysportiven Ansatzes zugeschrieben.

Unsere Erfahrung

Das Vorschulturnen mit den Angeboten MuKi, VaKi, GroKi, EIKi, wird von Turnvereinen oder teils aus Initiativen (Eigeninitiative) von Eltern in der ganzen Schweiz angeboten. Die Aus- und Weiterbildungsstrukturen sind nicht einheitlich und die lokale, regionale sowie kantonale Zuständigkeit der Gemeinden (z. B. Soziales/Sport), Kantone (z. B. Sportamt, Familienberatungsstellen, Integrationsfachstellen) sind sehr unterschiedlich organisiert bzw. miteinander vernetzt.

Das Projekt Miteinander Turnen

Die Sport Union Schweiz, der zweitgrösste Breitensportverband der Schweiz, sieht die kulturelle Öffnung bzw. Unterstützung von Familien mit Kindern mit speziellen Bedürfnissen (sozioökonomisch schwächer gestellten Familien, Familien mit Kindern mit einer Beeinträchtigung, Familien mit Sprachschwierigkeiten) im Bereich der Integration in die Vorschulturngruppen wie MuKi, VaKi, EIKi, GroKi als ihr Auftrag an. Sie unterstützt mit diesem Projekt die Vereine im Prozess in der Einnahme einer diesbezüglichen Haltung und Grundeinstellung und bietet einen aktiven Beitrag im Bereich der Frühen Förderung, Integrationsförderung und Bewegungsförderung von Kindern. Die Umsetzung des Projekts soll unabhängig einer Mitgliedschaft bei der Sport Union Schweiz auch für Turnvereine mit Mitgliedschaft bei einem anderen Turnverband möglich sein. Von 2012 bis 2015 realisierte der Verband eine Pilotphase des Projekts unter dem Namen MIMUKI (Migration-Mutter-Kind-Turnen) und konnte so 2016 mit der Umsetzungsphase starten. Mit der Namensänderung per 1. Mai 2019 zu Miteinander Turnen wurde der Fokus auf das Miteinander gerückt.

Mit dem Projekt MiTu bringt die Sport Union Schweiz den ungezwungenen Rahmen des Vorschulturnens mit der Integration von Familien aus verschiedenen Kulturen und unterschiedlichem sozioökonomischen Status sowie mit Kindern mit einer Beeinträchtigung auf einen Nenner. Die Kinder sowie deren (Gross-) Eltern lernen im bestehenden Vorschulturnen des ansässigen Vereins einander kennen und treten in Interaktion. Durch das gegenseitige Kennenlernen und die gemeinsame Freude an der Bewegung werden Vorurteile oder Kontaktängste abgebaut. Die Kinder können zudem ihren Bewegungsdrang ausleben, ihre kognitiven Fähigkeiten erweitern, ihre Basiskompetenzen zur Schulfähigkeit fördern und Sozialkompetenzen erlernen und soziale Kontakte knüpfen.

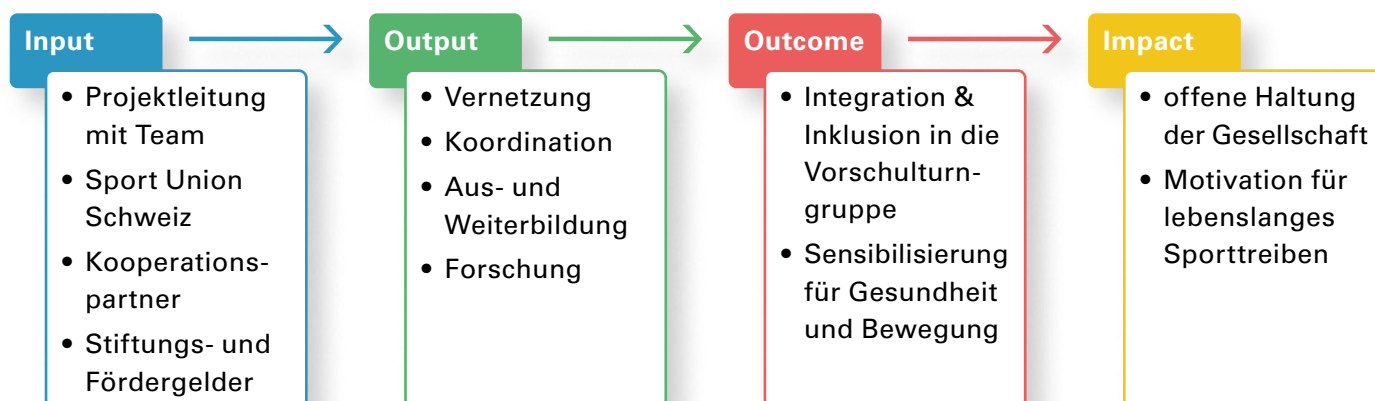


Abbildung 1:
Wirkungslogik des Projekts Miteinander Turnen

4-Säulen-Modell

Die Leistungen des Projekts MiTu basieren auf dem 4-Säulen-Modell

1. Vernetzung

Das Projekt wird auf nationaler, kantonaler, regionaler und lokaler Ebene vernetzt. Die Vernetzungspartner*innen sind Fachstellen, Organisationen, Projekte, Fachpersonen, Vereine und Verbände. Eine gute Vernetzung des Angebots vereinfacht den Zugang zu den Zielgruppen und spart Ressourcen durch die Nutzung von Synergien.

2. Koordination & Kommunikation

Der Verein wird im Prozess aktiv von der Projektleitung begleitet, die die gesamte Koordination und Kommunikation übernimmt. Dadurch entsteht für den Verein kein Mehraufwand und sowohl die Qualitätssicherung als auch die Nachhaltigkeit am Projektstandort kann auf diese Weise gewährleistet werden. Anhand eines Flyers, der in 14 Sprachen übersetzt wurde, werden die wichtigsten Informationen zum lokalen Vorschulangebot der entsprechenden Zielgruppe vermittelt.

3. Aus- und Weiterbildung

Die Vorschulturnleiter*innen absolvieren den Basis-kurs Vorschulturnen und nehmen einmal jährlich an der Weiterbildung MiTu teil. Die Weiterbildung besteht aus dem Modul 1 «Interkulturelle Kommunikation» und dem Modul 2 «Inklusion». Ziel der Weiterbildung ist es, den Vorschulturnleiter*innen eine Plattform für den Austausch zu bieten, einen Praxis- und Theorietransfer zu ermöglichen, fachliche Inputs zum Thema interkulturelle Kompetenzen weiterzugeben, Vielfalt zu vermitteln und die eigene Werthaltung zu reflektieren. Die Weiterbildung steht allen Vorschulturnleiter*innen offen, unabhängig davon, ob sie das Projekt MiTu umsetzen oder Mitglied des Verbands Sport Union Schweiz sind.

4. Forschung

Dank der Zusammenarbeit mit Hochschulen, Fachstellen, Institutionen, Organisationen und Projekten im In- und Ausland kann eine wissenschaftliche Fundierung des Projekts gewährleistet werden. Dadurch können die durch die Wissenschaft gewonnenen Erkenntnisse direkt in das Projekt integriert werden.

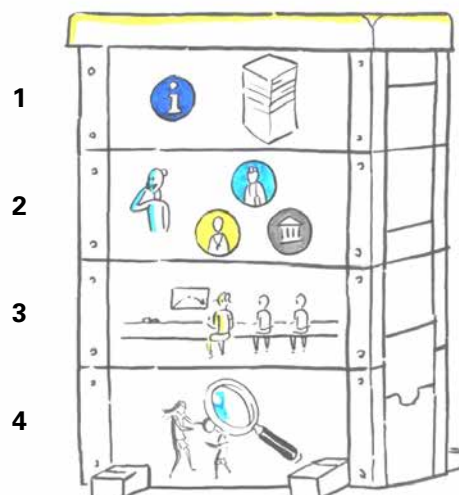


Abbildung 2:
4-Säulen-Modell Projekt Miteinander Turnen

Ziele

- Familien mit speziellen Bedürfnissen den Einstieg in das Vereinswesen und den Zugang zur Bewegungsförderung erleichtern.
- Die Vielfalt unserer Gesellschaft als Chance für den Breitensport nutzen.
- Die Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Akteurinnen und Akteuren im Bereich Frühen Förderung und Sport aktiv fördern und mitgestalten.
- Das Vorschulturnangebot (MuKi, VaKi, EIKi, GroKi) auf lokaler, regionaler und nationaler Ebene vernetzen.
- Gesellschaftliche Vielfalt als Chance nutzen und Familien bezüglich der Wichtigkeit der Bewegung von Kindern sensibilisieren.

Zielgruppen

Das Projekt MiTu verfolgt das Ziel, die primäre Zielgruppe aktiv in der Früh-, Bewegungs- und Integrationsförderung mithilfe der sekundären und tertiären Zielgruppe zu erreichen, willkommen zu heissen und zu unterstützen. Dadurch soll die primäre Zielgruppe mit Fokus auf die Kinder erstens, durch die Bewegungsförderung am gesellschaftlichen Leben teilhaben und zweitens, die Vereinskultur der Schweizer Turnvereine erleben. Dies bereits im Vorschulturnalter bzw. im Alter von 3 bis 5 Jahren, begleitet von ihren Eltern oder anderen Bezugspersonen. Die Zielgruppe im Projekt MiTu wird auf folgende drei Gruppen definiert, die eng miteinander zusammenhängen und jede Zielgruppe entscheidend für den Gesamterfolg des Projekts ist.

Primäre Zielgruppe

Dies sind Familien mit Kindern im Alter von 3 bis 5 Jahren mit speziellen Bedürfnissen. Darunter verstehen wir im Projekt Familien, die sozioökonomisch schwächer gestellt sind, einen Migrationshintergrund haben und aufgrund von Sprachschwierigkeiten, ihrer neuen Wohnsituation, ihrer neuen Familienstruktur, schwierigen Umständen in Bezug auf die Gesundheit oder kulturell bedingt auf eine Begleitung und Unterstützung angewiesen sind. Auch verstehen wir darunter Familien mit Kindern mit einer körperlichen, geistigen, psychischen oder Sinnesbehinderung. Alle anderen Familien sind in den verschiedenen Angeboten des Projekts ebenfalls willkommen, erhalten von uns aber nicht eine besondere Unterstützung.

Sekundäre Zielgruppe

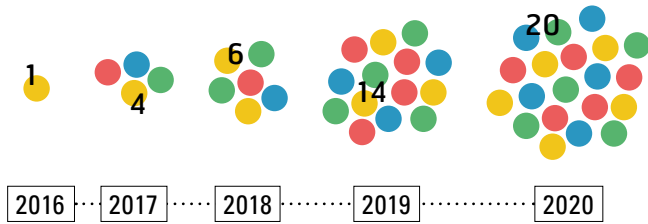
Leiter*innen von Vorschulturngruppen, die die Offenheit mitbringen, Gruppen zu leiten, die eine Vielfalt in Bezug auf Herkunft, Religion, Sprache, körperliche Fähigkeiten und den sozioökonomischen Status aufweisen. Weiter müssen die Vorschulturnleiter*innen eine Bereitschaft mitbringen, sich dieser Thematik zu stellen, sich austauschen zu wollen, sich während der dreijährigen Projektumsetzungsphase begleiten zu lassen und an der Weiterbildung des Projekts teilzunehmen.

Tertiäre Zielgruppe

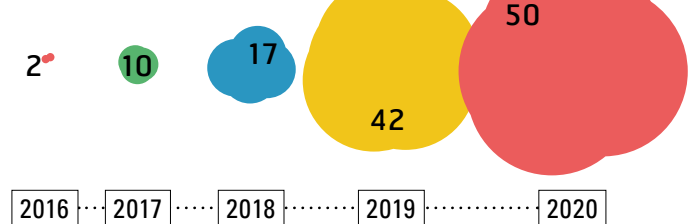
Das Netzwerk auf lokaler, regionaler und nationaler Ebene ist die tertiäre Zielgruppe. Diese besteht aus Vertreter*innen von Gemeinden, Fachstellen, Sportämtern, Vereinsvorständen, Kulturvereinen, Mentoring-Programmen, Sozialberatungsstellen, Multikulturellen Treffpunkten, Partnerorganisationen, Medien sowie Schlüsselpersonen, die im Bereich der Integrationsförderung in den Gemeinden im Einsatz stehen. Alle diese Stellen stehen im Rahmen des Projekts in Kontakt mit der sekundären Zielgruppe sowie der Projektleitung und haben das Ziel, durch ihr Netzwerk und ihre Kanäle die Erreichbarkeit der primären Zielgruppe des Projekts zu fördern.

Das Projekt in Zahlen

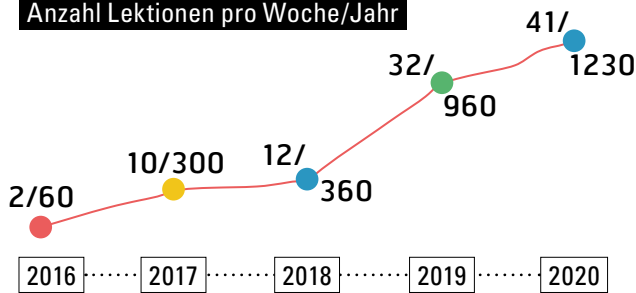
Anzahl Projektstandorte



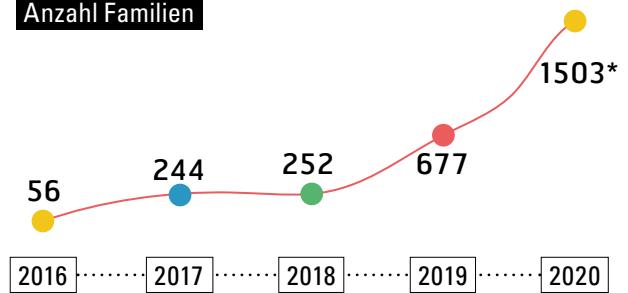
Anzahl Vorschulturnleiter*innen



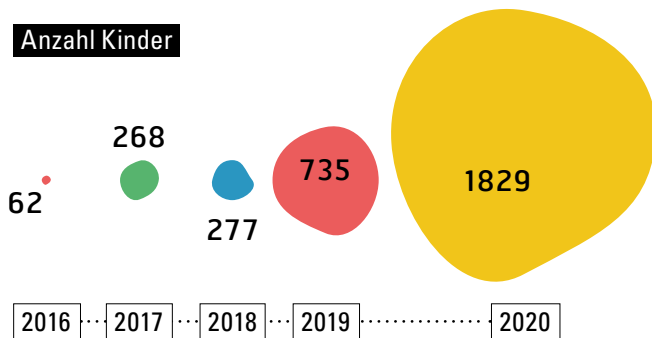
Anzahl Lektionen pro Woche/Jahr



Anzahl Familien

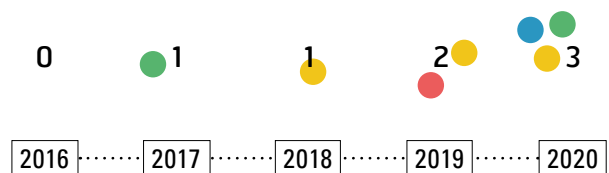


Anzahl Kinder

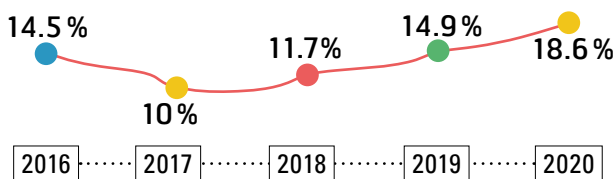


*Der Projektstandort Turnwerkstatt Zentralschweiz bietet mit dem Krabbelpark ein anderes Setting an als die anderen Vorschulturnangebote. Familien mit Kleinkindern können unangemeldet an drei Tagen pro Woche jeweils für zwei Stunden die Bewegungslandschaft nutzen.

Anzahl durchgeführte Weiterbildungen



Anteil Familien mit speziellen Bedürfnissen



Aufgrund unserer Erfahrungswerte werden die Vorschulturnangebote pro Jahr während rund 30 Wochen angeboten, das einzelne Projektstandorte nebst den wöchentlichen Lektionen auch an Wochenenden EIKi- oder VaKi-Turnlektionen anbieten. Dies ergibt einen Gesamtschnitt von 32 Lektionen pro Jahr und Projektstandort im 2020. Das Monitoring wurde im Projekt laufend optimiert und die Erhebung detailliert. Im Rahmen der Evaluation im 2021 wird eine Detailerhebung sämtlicher teilnehmenden Familien gemacht. Mit dieser Erhebung

sollen dann mehr Informationen vorliegen, die für die Erreichbarkeit der Zielgruppen und die Weiterentwicklung des Projekts von grosser Bedeutung sein werden.

Fazit

Das Projekt weist seit der Umsetzung eine positive Entwicklung auf, was auch die Wichtigkeit eines solchen Projekts im Bereich Vorschulturnen aufzeigt. Der Anteil an Familien mit speziellen Bedürfnissen ist nach wie vor schwierig in Zahlen auszudrücken und bedingt eine detaillierte Erhebung, die im Rahmen der Evaluation im 2021 durch das Marie Meierhofer Institut für das Kind (MMI) durchgeführt wird.

Wissenschaftliche/theoretische Basis

Dieses Kapitel ist eine Zusammenfassung des Zusatztextes zu diesem Leitfaden. Die ganze wissenschaftliche Abhandlung finden Sie hier:

www.mitu-schweiz.ch/de/hilfsmittel/leitfaden

In wissenschaftlicher, beziehungsweise theoretischer Hinsicht sind aus unserer Sicht sowohl die Begriffe der Frühen Förderung, Bewegungsförderung, Umgang mit Vielfalt, Integrativer Ansatz für den Bereich Vorschulturnen relevant.

Frühförderung / Frühe Förderung

In der Frühförderung steht die Förderung von motorischen, sprachlichen, sozialen und kognitiven Fähigkeiten der Kinder zwischen 0 und 6 Jahren im Zentrum. Die Frühe Förderung trägt zur Chancengerechtigkeit der Kinder bei und unterstützt Eltern und Erziehende darin, den Kindern ein förderndes Umfeld für die Entwicklung zu schaffen. Der Verlauf der frühen Kindheit hat Einfluss auf die gesamte Biografie eines Individuums. Das Netzwerk Kinderbetreuung Schweiz hat einen Orientierungsrahmen für die frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung erstellt, welcher der Abbildung 3 zu entnehmen ist. Frühkindliche Förderung findet innerhalb der Familie wie auch an ausserfamiliären Lernorten statt. Durch Massnahmen und Leistungen werden die Eltern und Erziehungsberechtigten bei der Betreuung der Kinder unterstützt. Dabei steht die Gestaltung einer anregungsreichen und achtsamen Lernumwelt für das Kind, die Nachahmen und freies Spiel zulässt, im Zentrum (Wustmann Seiler & Simoni, 2016).

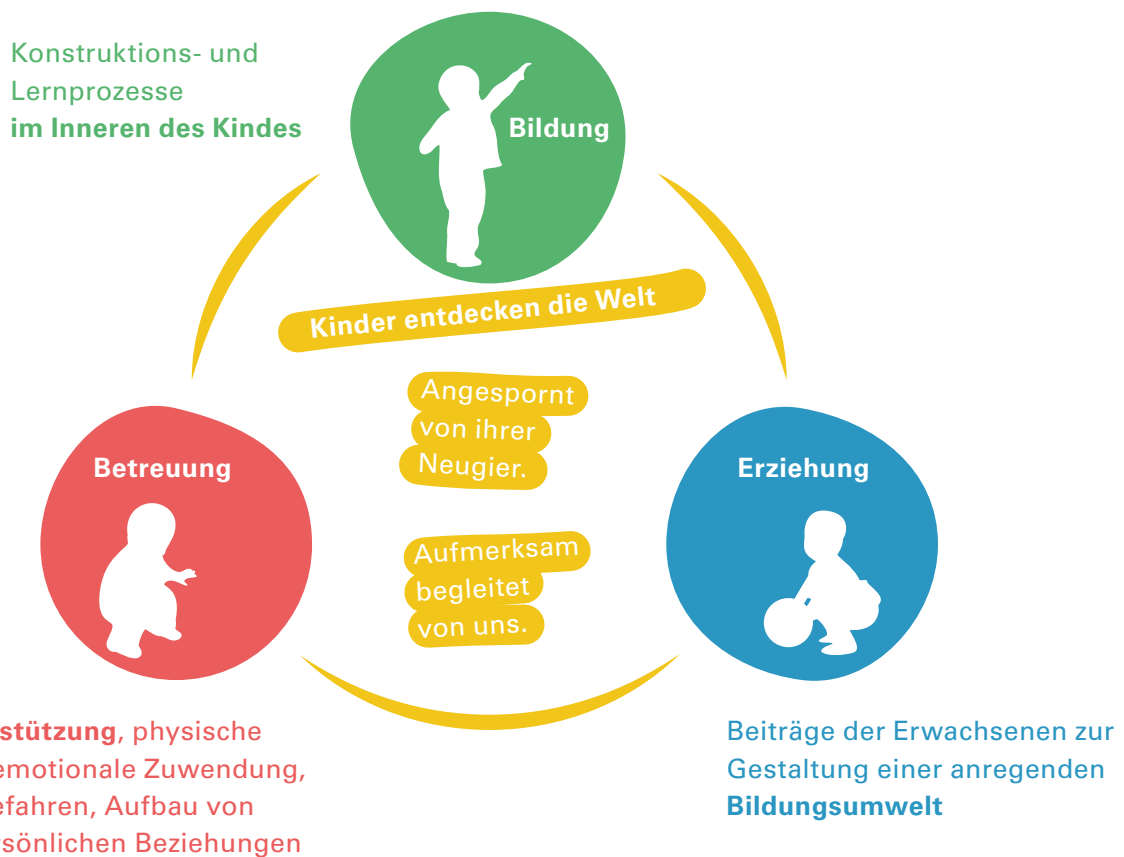


Abbildung 4:
Infografik Orientierungsrahmen für die frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung
(Netzwerk Kinderbetreuung Schweiz, 2017)



Bewegungsförderung

Kinder haben einen natürlichen Bewegungsdrang. Durch die körperlichen Aktivitäten werden die motorischen, kognitiven und sozialen Fähigkeiten der Kinder geschult. Bewegung ist in der frühen Kindheit so wichtig, wie kaum in einer anderen Lebensphase. Durch die Variation von Bewegung und Umgebung erfahren Kinder die Umwelt und erkunden den eigenen Körper. Da gerade in der frühen Kindheit sehr viele Entwicklungsprozesse beginnen, durchlaufen und abgeschlossen werden, spielt das Ausmass an Bewegungsmöglichkeiten sowie -häufigkeiten eine zentrale Rolle in diesen Prozessen. Konkret sollten Kinder im Vorschulalter sich täglich mindestens 3 Stunden bewegen und möglichst wenig Zeit sitzend verbringen (Gesundheitsförderung Schweiz, 2016).

Im internationalen Vergleich wird erkennbar, dass die Schweiz in der Frühen Förderung mit familienergänzenden Betreuungsangeboten international unterdurchschnittlich vertreten ist. Die Ausgaben für die Förderung von Angeboten in der frühen Kindheit betragen in der Schweiz 0,2 Prozent des Bruttoinlandproduktes, während der Durchschnitt aller OECD-Staaten bei 0,5 Prozent liegt. Beispielsweise existieren in Norwegen und Deutschland Orientierungspläne mit konkreten fachlichen Zielen zur frühen Bildung. In Norwegen besuchen 98 Prozent aller Kinder zwischen dem 1. und 5. Lebensjahr den «Kindergarten», in dem die Bewegungserziehung täglich spezifisch, aber auch integriert in den Kindergartenalltag, stattfindet. In der Schweiz liegen zur Bewegungserziehung in der frühen Kindheit bisher kaum Ausbildungskonzepte vor. Die frühförderlichen Bewegungsangebote sind in der Regel ehrenamtlich über Sportorganisationen organisiert. Ein Beispiel dafür ist das MuKi, VaKi, EIKi. Die einzelnen Angebote unterscheiden sich qualitativ sowie inhaltlich voneinander. Ein übergeordneter Rahmenplan wie beispielsweise in Norwegen und Deutschland gibt es in der Schweiz im Bereich der frühen Bewegungsförderung nicht (Perret, 2019; Hafén, 2014).

Umgang mit Vielfalt

Eine Gesellschaft ist vielfältig auf verschiedenen Ebenen. Kultur ist eine davon. Der Begriff Kultur strukturiert Wahrnehmungs-, Handlungs- und Deutungsmuster einer Gruppe. Es existieren kulturell geprägte Lebensstile und ähnliche Ansichten. Durch Zusammengehörigkeit von sozialen Gruppen können sich Individuen identifizieren. In unserer Gesellschaft existieren unzählige verschiedene Kulturen und Subkulturen. Während Erwachsene ihre kulturellen Wertesysteme verinnerlicht haben und es auch den Kindern unbewusst weitergeben, lernen die Heranwachsenden spielerisch und kundschaften unter anderem auch die Kulturen aus. Für die Erwachsenen ist es wichtig, von der geprägten kulturellen Vorstellung etwas nachzulassen und sich auf das Erleben von unbekanntem Wertesystemen einzulassen. Interkulturell sensibilisiertes Handeln beginnt somit bei einem selbst. Was macht es mit mir, wenn ich mit Unbekanntem/Neuem konfrontiert werde? In einer Gruppe, beispielsweise in einem Vorschulturnangebot eines Sportvereins, können sich die Mitglieder neben der Kultur auch in anderen Gesichtspunkten voneinander unterscheiden. Teil einer Gemeinschaft zu werden und sich zu integrieren, ist für alle Kinder eine zentrale Entwicklungsaufgabe. Kinder untereinander wollen Gemeinsamkeiten und Unterschiede erfahren und Besonderheiten erforschen. Um einen Teil von der Gemeinschaft zu werden und gleichzeitig aktiv miteinbezogen zu werden, muss jedes Kind willkommen geheissen sowie respektiert sein (Netzwerk Kinderbetreuung Schweiz & Schweizerische UNESCO Kommission, 2014).

Integrativer Ansatz

Für eine gelingende Integration ist ein integrativer Ansatz wichtig. Inklusion von Menschen mit Migrationshintergrund oder einer Beeinträchtigung ist eine gesamtgesellschaftliche Herausforderung. Wichtig ist, über das Bewusstsein und die Sensibilität für Menschen mit speziellen Bedürfnissen sowie über Wissen zu möglichen Hürden zu verfügen. Daher muss die ganze Organisation, beispielsweise ein Sportverein mit allen Mitgliedern, für die Thematik der Integration und Inklusion sensibilisiert und nach Möglichkeit miteinbezogen werden. Je mehr Bewusstsein und Wissen vorhanden sind, desto besser kann die Integration gelingen. Auch das Kommunizieren und Bekennen zur Integration stellt einen integrationsfördernden Schritt vereinsintern wie auch nach aussen dar. Das Kommunizieren der Integrationsarbeit stärkt Vereinsmitglieder, die sich integrativ engagieren und setzt auch nach aussen ein Zeichen, wodurch Gruppen von betroffenen Menschen besser erreicht oder angesprochen werden. Partizipative Prozesse mit dem Mitspracherecht von Menschen mit speziellen Bedürfnissen sind in einem Sportverein zentral für eine gelingende und nachhaltige Integration. Durch die interkulturelle Öffnung eines Sportvereins und den Austausch können Berührungspunkte und Vorurteile abgebaut werden. Auch durch die Gestaltung eines kostengünstigen und Breitensport-orientierten Angebots können Individuen mit speziellen Bedürfnissen niederschwelliger erreicht werden. Durch Vernetzung eines Sportvereins mit weiteren Organisationen im Bereich der Integration und Inklusion können neue Zielgruppen erreicht werden. Zusätzlich können durch Kooperationen und Partnerschaften bestehende Netzwerke genutzt werden und fehlendes Know-how oder mangelnde infrastrukturelle Voraussetzungen für integrative Massnahmen verbessert werden. Um Integration durch den Sport zu erreichen, müssen Sportangebote nachhaltig gestaltet und verlässlich sowie regelmässig und dauerhaft zugänglich sein. Dadurch kann die Autonomie von Menschen mit speziellen Bedürfnissen erhöht und die Chancengleichheit gestärkt werden (ARGE Sport & Integration, 2016).



Konsequenz für den Bereich Vorschulturnen

Vielfalt als Chance nutzen

Wir erachten es als wichtige Aufgabe der Anbietenden von Vorschulturnangeboten, die Vielfalt und die Heterogenität der teilnehmenden Familien als Chance zu nutzen. Durch die Reflexion der eigenen Rolle, Haltung, Werte und Aus- und Weiterbildung soll und muss dieses Bewusstsein von Leitenden gefördert werden. Es braucht einen Theorie- und Praxistransfer.

Gleichstellung braucht Information und Sensibilisierung

Es braucht Information und Sensibilisierung auf Ebene der teilnehmenden Familien, der Vorschulturnleiter*innen und des Vereins, aber auch auf kommunaler Ebene. Durch die Vernetzung und die Nutzung von Synergien können die Zugänge für Familien mit speziellen Bedürfnissen vereinfacht und die Gleichstellung aller Kinder sichergestellt werden. Dies ist ein Prozess der Koordination, der ein Miteinander benötigt. Wir machen die Erfahrung, dass wir mit unseren Kooperationspartnern wie beispielsweise PluSport die Grundidee nachhaltig in der Regelstruktur verankern können. Wir leisten einen wichtigen Beitrag in der Vernetzung, Information und im Prozess der Gleichstellung der Vorschulturnangebote.

Aus- und Weiterbildung

Es braucht aus unserer Sicht eine Vereinheitlichung der Aus- und Weiterbildungsstruktur im Vorschulturnbereich. Unsere Erfahrungen zeigen, dass wir mit unseren beiden Weiterbildungsmodulen «Interkulturelle Kommunikation» und «Inklusion» zwei Lücken in der Aus- und Weiterbildung abdecken. Diese Auseinandersetzung der Vorschulturnleiter*innen im Umgang mit der Heterogenität, sensibilisiert, vermittelt Ideen und fördert die Gleichstellung.

Wertschätzung Ehrenamt stärken

Die Leiter*innen von den Vorschulturnangeboten leisten einen wichtigen Beitrag im Bereich der Bewegungsförderung von Kleinkindern und Familien. Es ist wichtig, dass diese ehrenamtliche Tätigkeit an Wertschätzung hinzugewinnt. Wir stellen fest, dass einige Vorschulturnangebote sich vom Verein und der Gemeinde etwas im Stich gelassen fühlen. Ihnen fehlt die Wertschätzung, wenn es zum Beispiel darum geht, einen angemessenen Spesenersatz für die geleisteten Stunden zu erhalten. Im Vorschulturnen ist dies eine Ermessenssache des Anbieters bzw. des Turnvereins. Bei der Belegung der Hallen stellen wir ein Defizit im Bereich der Kommunikation zwischen den kommunalen Stellen (Gemeinde, Schulen) gegenüber den Vorschulturnleitenden fest. Sie werden oft vergessen bzw. nicht genügend im Prozess involviert.

Nutzung von Synergien

Die Nutzung von Synergien und die Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen involvierten Stellen ist das A und O, damit alle Familien an den Vorschulturnangeboten Teil haben und Teil sein können. Hilfestellungen von J+S zum Thema Vielfalt im Sport und Sport und Handicap

- Leitfaden Kulturelle Vielfalt im Sport
www.jugendundsport.ch/de/themen/integration/kulturelle-vielfalt-im-sport.html
- Leitfaden Sport und Handicap
www.jugendundsport.ch/de/themen/integration/sport-mit-menschen-mit-behinderung.html

Unsere Erfahrung

Im Bereich der Aus- und Weiterbildung braucht es eine Anpassung der Aus- und Weiterbildungsstruktur für den Bereich Vorschulturnen auf nationaler Ebene. Es braucht eine verbesserte Kommunikation zwischen den kommunalen Stellen und den Anbietenden der Vorschulturnangebote. Durch das Miteinander werden Synergien genutzt und Angebote besser koordiniert.

Der Handlungsbedarf

Sportlandschaft Schweiz

Die Sportlandschaft Schweiz darf aus unserer Sicht noch mehr miteinander arbeiten und sich Gedanken über die Gestaltung der Zukunft, insbesondere der Fragestellung der Gleichstellung aller Menschen im Sport, Gedanken machen.

Der Vorschulturnbereich bzw. der Bereich Bewegungsförderung der Altersstufe 0 bis 5 Jahre ist in der Schweiz aktuell weder dem Bundesamt für Sport BASPO noch Swiss Olympic unterstellt. Es fehlt somit auf nationaler Ebene eine Koordination und Förderstelle für diesen Bereich. Für die Weiterentwicklung des Vorschulturnbereichs und die Förderung der Gleichstellung wäre es basierend auf unseren Erfahrungswerten förderlich, wenn diesbezüglich Anpassungen vorgenommen werden würden. Aus unserer Sicht könnte die Schaffung eines Kompetenzzentrums für die Bewegungs- und Frühförderung von Kinder im Alter von 0 bis 6 als Anlauf- und Koordinationsstelle eine fehlende Lücke in der Sportlandschaft Schweiz schliessen. Im Vergleich zu anderen Ländern, wie beispielsweise Schweden und Deutschland, besteht hier noch Optimierungspotenzial, weil die Frühe Förderung auf nationaler Ebene politisch noch zu wenig Beachtung bekommt. Dieser Prozess ist politisch und braucht eine entsprechende Lobby. Das Netzwerk Miteinander Turnen ist Mitglied der Alliance Enfance, die sich auf Bundesebene für die Anliegen im Bereich der Frühen Förderung einsetzt.

Kanton

Wir stellen bei den Kantonen Unterschiede bei der Koordination und Unterstützung von Projekten im Bereich Integration und Inklusion im frühen Alter fest. Wir sehen hier den Handlungsbedarf, dass vom Bund klare Zielsetzungen vorgegeben werden müssten, die dann von den Kantonen bzw. den Gemeinden entsprechend umgesetzt werden. Dies würde es vereinfachen und die Frühe Förderung würde an Qualität hinzugewinnen und dies nicht nur auf den Bereich Vorschulturnen bezogen.

Turnverein

Mit den polysportiven Angeboten leisten die Turnvereine einen wichtigen Beitrag für den Breitensport und die Bewegung aller Generationen. Dabei müssen die Vereine auch immer sich selbst und ihre Angebote überprüfen. Die Förderung der Vorschulturnleiter*innen und die Investition in deren Aus- und Weiterbildung sowie die Erreichbarkeit der Zielgruppen soll dabei besonders im Fokus stehen.

Vorschulturnleiter*in

Als Vorschulturnleiter*in von den Vorschulturnangeboten hat man die Werte und Vorgaben von Swiss Olympic und des Vereins zu leben und weiterzugeben. Durch Aus- und Weiterbildung in den entsprechenden Disziplinen wird dieser Bereich reflektiert und gefördert. Die Auseinandersetzung mit diesen Themen kann darüber hinaus auch im beruflichen und privaten Kontext stattfinden. Wer diese Bereitschaft nicht mitbringt, sollte aus unserer Sicht kein Amt als Vorschulturnleiter*in ausüben dürfen.

Eltern

Eltern haben sich über die verschiedenen Angebote zu informieren auf den ihnen zur Verfügung stehenden Kanälen. Es scheint uns besonders wichtig, dass Eltern mit speziellen Bedürfnissen (z. B. Sprache, Neuzuzüger*innen, Armut, Kultur, Beeinträchtigung) hier Unterstützung von Fachstellen, Schlüsselpersonen oder aus ihrem Netzwerk auch aktiv beanspruchen und diese einfordern, wenn es ihnen verwehrt sein sollte. Die Eltern sind letzten Endes verantwortlich, dass sich ihr Kind durch Bewegung aktiv weiterentwickeln und wichtige Grundpfeiler in der Entwicklung und Bewegungsaffinität ab der frühen Kindheit legen kann.



Zieldefinition

Sportlandschaft Schweiz

Die Sportlandschaft Schweiz ist sich ihrer Bedeutung bewusst und setzt sich miteinander für die Gleichstellung aller Menschen im Sport ein.

Bund

Die Politik setzt sich ein für eine Chancengerechtigkeit aller Kinder ab dem ersten Lebensjahr und gliedert den Bereich Bewegungsförderung ab 0 bis 5 ebenfalls dem Bundesamt für Sport BASPO an und schafft entsprechende Ressourcen.

Kanton

Die Kantone setzen sich gemeinsam für die Gleichstellung aller Kinder im Sport ein und koordinieren die Angebote und stellen finanzielle Unterstützungsbeiträge zur Verfügung, wenn Vereine von sich aus solche Projekte umsetzen möchten.

Gemeinde/Netzwerk

Die Gemeinden erstellen ein Konzept der Frühen Förderung und setzen diese Ziele aktiv um und holen sich Unterstützung bei den entsprechenden Fachstellen.

Turnvereine

Sie erstellen ein Leitbild, das von allen Mitgliedern gelebt und umgesetzt wird für ein Miteinander. Die Vorschulturnleiter*innen werden gefördert durch Aus- und Weiterbildungen.

Vorschulturnleiter*in

Sie üben ihre Tätigkeit mit viel Offenheit, Respekt, Spass, Leidenschaft aus und holen sich bei Fragestellungen Unterstützung bei den Fachstellen.

Umsetzung

Das 4-Säulen-Modell unseres Projekts sehen wir als eine mögliche Grundlage für die Umsetzung mit den vier Säulen: Vernetzung, Koordination, Aus- und Weiterbildung und Forschung. Der Bereich Forschung kann von Turnvereinen/Sportvereinen in der Art nicht selbst durchgeführt werden. So kann man sich hier auf wissenschaftliche Erkenntnisse berufen, die vom BASPO zur Verfügung gestellt werden.

Unsere Erfahrung

Dieser Prozess der Überprüfung bzw. der Selbstreflexion braucht von allen beteiligten Stellen Offenheit, Mut und zeitliche Ressourcen. Wir sehen auf den verschiedenen Ebenen Handlungsbedarf und so wird es nur miteinander gelingen, dass wir so die Gleichstellung massgeblich voranbringen können. Gelebtes Miteinander macht Spass, fördert das gesellschaftliche Wohlbefinden, spart Kosten durch die verbesserte Koordination und ergibt neue Möglichkeiten.

Grundhaltung

Die Grundhaltung der Vorschulturnleiter*innen und des Vereins ist entscheidend darüber, ob die Gleichstellung möglich ist. Wir sammeln seit der Umsetzung des Projekts vielseitige Erfahrungen in Bezug auf diese Thematik. Zur Überprüfung der Grundhaltung bieten folgende Fragestellungen eine Orientierung für die Überprüfung der eigenen Grundhaltung:

Koordination

- Welche Zielgruppen erreichen wir?
- Welche Zielgruppen erreichen wir nicht?
- Wie kommunizieren wir?
- Ist unsere Kommunikation adressatengerecht? (z. B. Mehrsprachigkeit?)
- Ist unsere Anmeldefrist starr oder dynamisch? (z. B. fixen Termin oder laufend möglich)
- Kennen wir die Gründe, die die Erreichbarkeit unserer Zielgruppe erschweren?
- Haben wir Lösungen, wie wir diese Zielgruppen künftig besser erreichen?

Vernetzung

- Stehen wir mit Schlüsselpersonen der Gemeinde in Kontakt?
- Stehen wir mit den zuständigen Personen der Gemeinde/Stadt in Kontakt?
- Nutzen wir Synergien mit anderen Anbietenden der Frühen Förderung (KITA, Spielgruppen etc.)?
- Welche Vernetzungsplattformen gibt es auf lokaler, regionaler und kantonaler Ebene?
- Wer ist zuständig für diese Vernetzung?

Aus- und Weiterbildung

- Sind sich die Vorschulturnleiter*innen ihrer Rolle bewusst bzw. wissen sie, was diese beinhaltet?
- Kennen sie ihre Werte?
- Verfügen sie über eine entsprechende Aus- und Weiterbildung?
- Welche Haltung vertritt der Verein?
- Ist dieser deckungsgleich mit jenem der Vorschulturnleiter*innen?

Forschung

- Sind neue Erkenntnisse aus der Forschung aus den Bereichen Sport, Integration, Inklusion (z. B. Sportschweiz 2020, Evaluationen, Leitfaden Vorschulturnen etc.) bekannt?
- Wie können wir diese Erkenntnisse in der Praxis einfließen lassen?

In den vergangenen fünf Jahren hatten wir mit verschiedenen Vorschulturnleiter*innen und Vereinen Kontakt, die auf viele dieser Fragen keine Antwort hatten bzw. nicht die gewünschte Offenheit mitbrachten, sich über diese Frage auszutauschen. Es geht dabei nicht um Richtig oder Falsch. Unserer Ansicht nach geht es darum, ob man bereit ist, miteinander diesen Prozess zu gehen, nach Lösungen zu suchen, die Vielfalt als Chance zu nutzen und neu zu denken.

Standortbestimmung

Die Durchführung einer regelmässigen Standortbestimmung ist aus unserer Sicht sehr wichtig, weil dadurch die Angebote überprüft und entsprechend weiterentwickelt werden. Die oben erwähnten Fragestellungen sind aus unseren Erfahrungen grundlegend und als Orientierung zu sehen. Falls die Standortbestimmung im Verein oder im Angebot Hilfestellungen benötigt, kann dies bei Fachstellen oder beim Netzwerk Miteinander Turnen beansprucht werden. Wir empfehlen, die Standortbestimmung regelmässig zu machen und entsprechende Fragen zu diskutieren mit Einbezug der Zielgruppen. Wir haben hierzu mit dem Handbuch ein Nachschlagewerk für die Vorschulturnleiter*innen geschaffen, die das Projekt in ihrem Angebot umsetzen.

Hilfsmittel zur Standortbestimmung

Dieser Leitfaden soll zur Standortbestimmung für die Vorschulturnangebote zur Verfügung stehen. Darüber hinaus bietet J+S mit den zwei Leitfäden weitere Hilfestellungen an. Bei Fragestellungen unterstützt das Netzwerk Miteinander Turnen gerne Vorschulturnleiter*innen oder Vereine in diesem Prozess.

Erreichbarkeit der Zielgruppen

Die Erreichbarkeit der Zielgruppen ist und bleibt eine Herausforderung. In Zusammenarbeit mit verschiedenen Stellen wie Schlüsselpersonen, Fachstellen, Freiwilligen und Vereinen können diese Prozesse vereinfacht und zielführend sein. In der Umsetzung unseres Projekts konnten wir durch die Vernetzung die Zielsetzungen miteinander fokussieren und Optimierungen laufend vornehmen, wenn die Zielsetzungen nicht oder zu wenig erreicht werden konnten.

Partizipation der Zielgruppe

Eine gelungene Integration ist ein gelungener gegenseitiger Prozess. Familien, die an einem Vorschulturnangebot teilnehmen, haben den ersten Schritt geschafft. Sie können so am Angebot teilhaben und Teil sein. Dies ist ein wichtiger Unterschied, denn nur wenn die Familie am Angebot teilhaben kann, muss sie nicht auch schon Teil sein. Teil sein bedeutet, die Familie ist akzeptiert, fühlt sich wohl, versteht sich mit den anderen Familien, hat keine Schamgefühle, fühlt sich nicht als fremd, ihre Kultur ist Teil der Gruppe.

Praxisbeispiel 1: Eine Familie aus einer anderen Sprachregion findet trotz Sprachbarrieren Zugang zum Angebot – sie können somit teilhaben. Die Familie wird in der Gruppe aufgenommen, sie können sich trotz Sprachschwierigkeiten mit den Teilnehmer*innen austauschen, die Kinder und Eltern interagieren, ihre Kultur wird genutzt z. B. in Form von Liedern, Spielen aus ihrer Herkunft oder kulinarischen Inputs nach der Lektion – die Familie kann so Teil sein.

Praxisbeispiel 2: Eine Familie mit einem Kind mit einer Beeinträchtigung findet trotz Einschränkungen Zugang zum Angebot – die Familie kann teilhaben. Die Familie wird in der Gruppe aufgenommen, das Kind absolviert die Bewegungsposten nach seinen Fähigkeiten, die Gruppe lernt von den individuellen Fähigkeiten und Stärken voneinander, die Kinder interagieren, die Eltern unterstützen einander – die Familie kann so Teil sein.

Darüber hinaus gibt es noch weitere Ebenen, wie die Eltern Teil im Verein oder im sozialen Netzwerk sein können. Dies erfordert auf Vereinsebene ein Mitspracherecht im Verein beispielsweise als Mitglied im Vereinsvorstand, Absolvierung einer Ausbildung als Vorschulturnleiter*in etc. Erst dann ist Teil sein nachhaltig verankert. Dieser Prozess ist gegenseitig, bedingt einen Dialog und ist ein gesellschaftlicher Prozess.

Vernetzung/Koordination

Die Vernetzung und Koordination sollte im Interesse jedes Vereins sein, damit man so Synergien nutzen sowie Wissen und Erfahrungen austauschen kann. Viele Gemeinden bieten solche Vernetzungsanlässe an oder stellen ihre Kommunikationsplattformen den Vereinen zur Verfügung. Es gilt hier gut miteinander zu kommunizieren.

Aus- und Weiterbildung

Aus unserer Sicht ist die Aus- und Weiterbildung der Vorschulturnleiter*innen aktuell nicht zufriedenstellend, da die Richtlinien der zwei Breitensportverbänden STV und Sport Union Schweiz voneinander abweichen. Aufgrund unserer Erfahrungswerte schätzen wir den Anteil von Vorschulturnleiter*innen, die über keine Aus- und Weiterbildung im Vorschulturnen besitzen, auf +/- 50 Prozent. Wir stellen auch fest, dass bei den Vorschulturnleiter*innen viel über Fragen diskutiert wird, über die sich eigentlich auf strategischer Ebene die beiden Verbände bzw. Swiss Olympic einig sein müssten. Diese fehlende Zusammenarbeit zeigte sich auch in der Covid-19-Situation auf, in der teils viel Verwirrung und Unsicherheit anstelle von Klarheit geschaffen wurde.

Forschung

Durch die Zusammenarbeit der Forschung und Praxis können Antworten auf Fragestellungen gesucht und gefunden werden, die für die Weiterentwicklung auch für den Vorschulturnbereich von Bedeutung sind. Im Rahmen der Aus- und Weiterbildung können so neue Erkenntnisse aus der Forschung in die Praxis einfließen und umgekehrt. Wir finden es auch sehr wichtig, dass Evaluationen von Projekten wie das MiTu öffentlich zur Verfügung stehen, damit man von den gesammelten Erfahrungen gegenseitig lernen und sich inspirieren kann.

Kooperationen

Durch Kooperationen, klare Rollenklärungen und Zielsetzungen können die anstehenden Aufgaben gemeinsam gelöst werden und ein WIN-WIN-Ergebnis oder -Situation erzielt werden. Dafür stehen wir mit unserem Netzwerk Miteinander Turnen ein.

Unsere Erfahrung

Der Praxisalltag ist wichtig für die Forschung, damit diese praxisnah geschieht und die Erkenntnisse auch Einfluss in die Praxis haben können. Gezielte Kooperationen sind zielführend, ressourcenorientiert und sollten bei der Vergabe von Fördermitteln auch gezielt gefordert und gefördert werden.



Herausforderungen

Im Vorschulturnen sind die Leiter*innen vor viele Herausforderungen gestellt. Es muss und soll unser Ziel sein, dass die Vorschulturnleiter*innen aufgrund ihrer unterschiedlichen Bildungsniveaus, Mehrfachbelastung von Familien, Beruf und Ehrenamt in diesem Prozess unterstützt werden. Es braucht somit eine gute Zusammenarbeit und Triage, damit diese Herausforderungen nicht in die Rolle als der Vorschulturnleiter*in zugehören. Dies betrifft zum Beispiel der Fall, wenn Familien Hilfe in der Betreuung der Kinder sowie bei finanziellen Schwierigkeiten benötigen. Für diese Fragestellungen braucht es eine Zusammenarbeit auf lokaler und regionaler Ebene, damit die Familien entsprechende Unterstützung bekommen. Dies ist und bleibt auch die Herausforderung bei uns im Projekt. Die Vereine und Umgang mit Vorschulturnleiter*innen sind sich dieser Hilfe durch uns nicht gewohnt – und so braucht es immer wieder unseren Hinweis, dass wir sie unterstützen und ihnen Hilfestellungen geben. Dies braucht Zeit und auch Vertrauen. Aus diesem Grund sind wir der Überzeugung, dass eine dreijährige Umsetzung des Projekts die richtige Zeitdauer ist. Im Wissen, dass es ein laufender Prozess ist, werden wir auch mit Projektstandorten nach der Umsetzung weiterhin in Kontakt bleiben, damit das Miteinander weitergelebt wird.

↳ Umgang

Wir begegneten diesen Herausforderungen stets mit viel Motivation, Kreativität, Freude, Miteinander, Respekt, Transparenz, Offenheit und Achtsamkeit. Auch bei der Erstellung dieses Leitfadens sind wir der tiefsten Überzeugung, dass dieser lösungsorientierte Umgang neue Chancen und Lösungen ergibt.

Chancen/Risiken

Die Vielfalt als Chance zu sehen und zu fördern bedingt das Risiko, dass sich Menschen nicht angesprochen fühlen oder sich nicht gleichbehandelt fühlen. Die Umsetzung unseres innovativen Projekts bedingt das Risiko, dass ihr in der Sportlandschaft Schweiz und bei den Fachstellen teils zu wenig Beachtung geschenkt wird, der Austausch abgeblockt wird und nur die negativen Aspekte beleuchtet werden – oder, dass man immer und immer wieder über den Namen des Projekts diskutieren will.

↳ Umgang

Wir begegne(te)n auch diesen Herausforderungen immer wieder mit Respekt, Offenheit und suchten den Dialog und Lösungen. Dass dies nicht in jedem Fall gleichermassen gefunden werden konnte, war für uns eine nicht immer ganz einfache Aufgabe, dies so zu akzeptieren. Insgesamt erreicht uns von verschiedenen unabhängigen Stellen immer wieder die Rückmeldung, dass wir sehr transparent, offen, ziel- und ressourcenorientiert arbeiten. Dies motiviert uns, so weiterzuarbeiten und immer wieder unsere Wertvorstellung und Haltung zu überprüfen.

Ressourcen

Es besteht eine Herausforderung zwischen der professionell bezahlten Arbeit (in unserem Fall) und der ehrenamtlich geleisteten Arbeit von Vorschulturnleiter*innen, Schlüsselpersonen sowie Vereinsvorständen. Die Verfügbarkeit, die Kenntnisse und Zielsetzungen sind nicht immer gleich und es braucht hier viel Einfühlvermögen und Respekt.

↳ Umgang

Wir versuchten hier immer mit viel Respekt dem Ehrenamt entgegenzukommen (oder gegenüberzustehen). Teilnehmer*innen von Sitzungen/Austauschrunden, die ihre Teilnahme nicht über einen Verein oder Arbeitgeber*in abrechnen konnten, erhielten von uns pauschal ein Sitzungsgeld von CHF 40.– pro Sitzung à 2 Stunden; dies, als Zeichen der Wertschätzung.

Synergien

Im Wort Synergien und in der Nutzung von Synergien steckt aufgrund unserer gesammelten Erfahrungen teilweise ein unterschiedliches Verständnis. Durch den gemeinsamen Dialog gilt es in der Praxis, dies immer wieder auf einen gemeinsamen Nenner zu bringen.

↳ Umgang

Wir fördern im Projekt den regelmässigen Austausch mit allen beteiligten Stellen mindestens einmal jährlich. Während der Covid-19-Pandemie führten wir den Austausch digital via Zoom/Teams durch. Es ist wichtig, dass die Themen im Voraus festgelegt sind, der Austausch gut moderiert ist und die Rolle und Erwartungen der Teilnehmenden im Voraus geklärt sind.

Optimierungen

Es ist wichtig, dass in der Praxis regelmässig eine Selbstreflexion stattfindet, damit die Angebote inhaltlich, zeitlich und örtlich überdenkt werden. Wie dies passieren kann, zeigen wir anhand der Grafik Standortbestimmung auf. Aus unserer Sicht kann und soll hier noch vermehrt in den Austausch und die Vernetzung von Ideen im Rahmen der Aus- und Weiterbildung investiert werden. Nur so können Synergien genutzt werden. Die Findung neuer Leitpersonen, die ihr Amt ehrenamtlich ausführen, ist auch im Vorschulturnen eine stetige Herausforderung. Mithilfe von klaren Strukturen und einer guten Rollenklärung gelingt es den Vereinen, neue Vorschulturnleiter*innen zu finden. Wem die Offenheit für die Veränderung fehlt, wird keine Vielfalt in der Turnhalle vorfinden und mittel- und langfristig auch keine neuen Vorschulturnleiter*innen finden. Wer dies als Ziel verfolgt, sollte keine Fördergelder erhalten.

Unsere Erfahrung

Integration und Inklusion ist ein stetiger Prozess, der nie abgeschlossen ist. Es ist wichtig, dass sich die Vorschulturnleiter*innen der Vorschulturnangebote, die Vereine, die kommunalen Stellen, Fachstellen und die Politik immer wieder selbst kritisch hinterfragen. Der Prozess Integration ist ein gegenseitiger Prozess – und nicht mit Assimilation zu verwechseln. Wenn jemand neu hinzukommt, ist dies auch immer eine Chance für die Gruppe, sich selbst wieder neu zu definieren, neue Ideen umzusetzen und neue Wege zu gehen. Die vielen positiven und schönen Geschichten bestärken uns immer wieder in unserer Arbeit und zeigen es auf, wie wichtig die aktiven Bemühungen im Bereich Gleichstellung von Kindern im Vorschulturnalter sind.



Wir haben die wichtigsten Hilfestellungen, Ideen und Empfehlungen basierend auf unseren Erfahrungen nach dem ABC zusammengefasst und in Kurzform erläutert. Dies soll als eine Empfehlung betrachtet werden, die nicht zwischen richtig und falsch, sondern auf den Fokus des Miteinander abzielt.

A

Achtsamkeit

Mit einer achtsamen Arbeitsweise wollen wir bewusst handeln, das heisst, Dinge, die wir in unserer Gesellschaft automatisch machen, genau betrachten und hinterfragen. Es geht darum, bewusst wahrzunehmen, welche Bedürfnisse Kinder und Eltern haben, und wie wir diesen Bedürfnissen mit unserem Engagement gerecht werden können.

Angebot

Die Angebote im Bereich Vorschulturnen sind unter den Namen MuKi, VaKi, EIKi, GroKi bekannt. Die Bezeichnung MuKi-Turnen ist am meisten bekannt und wird entsprechend oft verwendet. Wir empfehlen den Angeboten, die Schreibweise EIKi-Turnen zu wählen, um beide Elternteile miteinzubeziehen. Die Identifikation mit dem Angebot erachten wir als wichtiger Punkt in der Erreichbarkeit von neuen Familien, die bislang das Vorschulturnen nicht besucht haben oder noch nicht kennen.

Ankommen

Es braucht Zeit und Geduld, bis Familien ankommen, sich in der Gruppe integrieren und wohlfühlen. Je nach Situation der Familie sind die Herausforderungen in Bezug auf die Gesundheit, Kultur, Sprache, finanzielle Situation, psychische und physische Verfassung sehr herausfordernd.

Anmeldung

Wir empfehlen, das Zeitfenster zwischen der Anmeldung und der Teilnahme auf maximal 3 Monate zu verkürzen. Unsere Beobachtungen zeigen, dass dies förderlich ist, damit alle Familien die gleichen Chancen haben und man so genügend Zeit hat, die erforderlichen Vorbereitungen zu treffen.

Ausbildung

Die Leitenden der Vorschulturngruppen müssen zwingend eine entsprechende Grundausbildung im Vorschulturnen absolviert haben, oder diese in Angriff nehmen. Unabhängig davon, ob die Person privat oder beruflich über Erfahrungen im Umgang mit Kindern und Familien verfügt. Die Ausbildung J+S Kindersport ist für die Leitung von Sportangeboten von Kindern ab 5 Jahren ausgelegt und nicht für Kinder zwischen 3 bis 5 Jahren.

B

Beeinträchtigung

Menschen mit Behinderungen haben dieselben Menschenrechte wie alle anderen und dürfen nicht diskriminiert werden. Um ihr Recht auf ein selbstbestimmtes, unabhängiges Leben zu gewährleisten, müssen auch die speziellen Bedürfnisse von Menschen mit Behinderung berücksichtigt werden.

Begegnung

Die Begegnung zwischen den Familien in und ausserhalb der Lektionen zu fördern, gelingt durch die Bildung von Götti-/Gotti-Systemen und entlastet die Vorschulturnleitenden.

Begrüssung

Begrüssungsrituale erleichtern es für alle teilnehmenden Familien, sich willkommen zu fühlen bzw. die neuen ankommenden Familien willkommen zu heissen. Fragen sie die neuen Familien, was sie sich wünschen, was sie brauchen.

Bekleidung

Die Sportbekleidung muss nicht neu sein. Kleider-tauschbörsen fördern das Miteinander und unterstützen Familien mit Kindern, die in finanziell herausfordernde Situationen leben.

Bewegung

Bewegung ist nicht nur bei den Kindern zentral für die Entwicklung. Über alle Altersspannen hinweg wirkt sich Bewegung positiv auf den ganzen Körper und die erfolgreiche Alltagsmeisterung sowie der Erhaltung der körperlichen Leistungsfähigkeit aus. Somit soll in den Vorschulturnen nicht nur die Bewegungszeit der Kinder, sondern auch die der Eltern und weiteren Begleitpersonen möglichst aktiv gestaltet sein.

C

Christkind

Im Austausch mit den neuen Familien zu erfahren, ob sie Weihnachten, St. Nikolaus, Ostern etc. feiern, fördert das Miteinander und ergibt Lösungen, wie man damit umgeht.

D

Dankbarkeit

Dankbarkeit fördert den gegenseitigen Respekt aller beteiligten Familien und unter den Vorschulturnleitenden.

Debriefing

Der regelmässige Austausch unter den Vorschulturnleitenden nach Lektionen, die besondere Herausforderungen mit sich brachten, empfehlen wir zwingend. Über unser Projekt wird dies auch im Rahmen der Weiterbildung sowie über das Online-Formular gefördert.

Dialog

Im Dialog zu sein, heisst, die Bedürfnisse, Sorgen, Ängste und Hemmungen der teilnehmenden Familien aufzunehmen und nach Lösungen zu suchen. Der Dialog ist förderlich für das «Wir» und das Miteinander und sorgt für die Geschmeidigkeit.

Diskriminierung

Alle Vorschulturnleitenden haben nach der Ethik-Charta von Swiss Olympic ihre Rolle wahrzunehmen: Gleichbehandlung für alle.

E

Eltern

Eltern begleiten ihre Kinder zu den Vorschulturngruppen. Fordern sie die Eltern oder Bezugspersonen dazu auf, das Kind zu begleiten und leiten und ihre volle Aufmerksamkeit dem Kind zu schenken. So entlasten sie sich selbst und übergeben die Verantwortung den Eltern, auf ihr Kind zu achten, damit es zu keinen Unfällen kommt.

Eltern-Netzwerke

Durch die Vernetzung mit dem Eltern-Netzwerk kann der Verein neue Vorschulturnleitende finden und Zugänge zu Familien schaffen, die noch nicht am Vorschulturnen teilnehmen.

Empathie

Empathie bezeichnet die Fähigkeit und Bereitschaft, Empfindungen, Emotionen, Gedanken, Motive und Persönlichkeitsmerkmale einer anderen Person zu erkennen, zu verstehen und nachzuempfinden. Ein damit korrespondierender allgemeinsprachlicher Begriff ist Mitgefühl. Im Projekt verstehen wir Empathie als die Fähigkeit, angemessene Reaktionen und Lösungen im Hinblick auf die Andersartigkeit der Familien anwenden zu können. Dies fördern wir im Rahmen der Weiterbildung.

Entdecken

Kinder wollen entdecken und sich bewegen. Die Erklärungen und Anleitungen sollten klar, kurz und präzise sein, damit sich die Erziehungsberechtigten mit ihren Kindern auf Entdeckungsreise begeben können.

Erklären

Versuchen Sie, die Bewegungsposten in den Hallen möglichst kurz zu erklären und notfalls mit Bildern zu beschreiben. Die Eltern und Kinder sollen die Möglichkeit haben, möglichst viel zu entdecken und die Bewegungsposten vielfältig zu absolvieren.

Erwartungen

Holen sie die Erwartungen mittels Fragebogen oder mit der Anmeldung ein, oder fragen sie zu Beginn der ersten 2-3 Lektionen die Eltern danach. Die Klärung von Erwartungen erleichtert die Begegnung, fördert das Miteinander und verhindert Enttäuschungen oder Unerwartetes.

F

Familie

Familien sollten die Möglichkeit haben, sich abzuwechseln. Das heisst, dass der Vater und Mutter oder Grosseltern-Teil abwechselnd das Kind zu den Lektionen begleiten sollten. Im Rahmen von Eltern-Kind Lektionen könnte dies an Wochenenden gefördert werden.

Fachstellen

Es gibt auf lokaler, regionaler und kantonaler Ebene verschiedene Fachstellen, die kostenlos in beratender und begleitender Rolle angegangen werden können. Sei dies bei der Vermittlung von Dolmetscher*innen, Hütediensten, Familien oder bei Fragen zu Integration, Inklusion, Diskriminierung, Rassismus, Sexismus etc.

Feedback

Durch Feedbacks und Kritikfähigkeit können die Angebote weiterentwickelt und ausgebaut, Handlungsalternativen gesucht sowie allgemein neue Lösungen für Hürden gefunden werden. Feedback kann auch Beziehungen zwischen Personen klären und helfen, die Verstehbarkeit untereinander zu verbessern.

Fehler

Fehler können passieren – wer Fehler macht, sollte sich bewusst sein, warum diese Fehler entstanden sind, und wie diese sich künftig nicht wiederholen. Stichwort: Aus- und Weiterbildung.

Forschung

Die Erkenntnisse aus der Forschung sollen auch in der Weiterentwicklung der Angebote berücksichtigt und integriert werden. Dies bedingt einer offenen Haltung und Reflexion. Es ist wichtig, dass hier im Netzwerk Synergien genutzt und miteinander Lösungen gesucht werden.

Freude

Nur Gelerntes, das mit Freude erlernt wurde, bleibt bei Kindern nachhaltig bestehen.

Freundschaft

Durch die gelebten Werte (Respekt, Empathie, Vertrauen, Miteinander, Offenheit, Achtsamkeit) können in den Vorschulturnangeboten Freundschaften von Familien, Eltern, Kindern entstehen, die auch ausserhalb des Turnens weiterleben.

G

Gender

Bei der Wortwahl gilt es eine geschlechtsneutrale Sprache zu verwenden – wir verwenden hier zum Beispiel Vorschulturnleiter*innen.

Geschichten

Das Miteinbeziehen von Geschichten im Vorschulturn macht nicht nur grossen Spass, es fördert Kinder auch auf vielen verschiedenen Ebenen. Die Sprachentwicklung, Empathiefähigkeit, Konzentrationsfähigkeit, Fantasie und Vorstellungskraft werden dabei beispielsweise ebenfalls reflektiert und geschult.

Gotti/Götti

Die Einführung eines Gotti-/Götti-Systems fördert das Miteinander und entlastet die Leitenden. Zwei Familien schliessen sich zusammen, unterstützen und begleiten sich gegenseitig. Es gilt zu schauen, dass es zwei Familien sind, die einander nicht bereits kennen und sich auch in sprachlicher Hinsicht unterstützen können. Im Rahmen der ersten Lektion ist es wichtig, eine Einführung zu machen, in der die Rollen und Erwartungen geklärt werden.

Grosseltern

Grosseltern übernehmen in der Kinderbetreuung eine wichtige Aufgabe. Es ist zentral, dass auf die Bewegungsfähigkeiten der Grosseltern Rücksicht genommen wird, und ihre Bedürfnisse im Austausch erfragt werden. Generationenübergreifende Angebote bringen einen Mehrwert für alle Beteiligten.

Gruppendynamik

Es ist wichtig, auf die Gruppendynamik einzugehen bzw. zu reagieren, wenn es Vorkommnisse gibt, die nicht förderlich sind für das Miteinander. Fachstellen können Unterstützung und Hilfestellungen bieten, sodass sich die Leitenden auf ihre Rolle fokussieren können.

Gruppen-Chat

Das Führen eines Gruppen-Chats via Messenger wie WhatsApp ist förderlich, wenn der Austausch ziel führend ist und sich alle in der Gruppe wohlfühlen bzw. keine Überschwemmung an Infos und Nachrichten stattfindet. Wir empfehlen die Einstellungen nur so zu machen, dass Personen mit einer Administrationsberechtigung Nachrichten senden können (Broadcast).

H

Halle

Je nach Hallengrösse ist es möglich, die Gruppengrösse von 15 Familien bzw. 15 Erziehungsberechtigten mit je einem Kind plus einer leitenden Person zu vergrössern. Wir empfehlen, bei mehr als 15 Familien zwei Leitungspersonen einzusetzen.

Haltung

Die Haltung als Vorschulturnleitende basiert darauf, dass man seine eigenen Werte kennt und reflektiert. Dies ist ein Prozess, der nie abgeschlossen ist. Grundsätzlich haben die Vorschulturnleitenden in ihrer Rolle in der Halle die Ethik-Charta von Swiss Olympic zu befolgen.

Hemmschwelle

Im Umgang mit Menschen aus anderen Kulturen, mit Menschen mit einer Beeinträchtigung mit finanziellen Herausforderungen, etc., können Hemmschwellen entstehen. Es ist wichtig, durch die Aus- und Weiterbildung diese Hemmschwellen zu analysieren und sich selbst zu reflektieren.

Hütendienst

Nicht alle Familien haben die Möglichkeit, ihre Kinder während der Vorschulturnlektionen abzugeben. Folglich ist es zu begrüssen, wenn man diesbezüglich flexibel ist und einen Kinderecken einrichtet, wo Kleinkinder geschützt sein können, während der Elternteil mit den älteren Geschwistern turnt. Es ist wichtig, die Eltern zu informieren, dass es ihre Pflicht ist, dass beide Kinder die notwendige Aufmerksamkeit bekommen und dies in der Verantwortung der Eltern ist. Es besteht auch die Möglichkeit, über das Rote Kreuz einen Hütendienst zu organisieren.

I

Inklusion

Siehe Wissenschaftliche Theorie S.11

Integration

Siehe Wissenschaftliche Theorie S.11

In der Halle

Es braucht in der Halle auch gewisse Regeln. Das Netzwerk Miteinander Turnen hat sieben elementare Regeln illustriert. Diese können kostenlos als PDF auf unserer Website heruntergeladen werden. www.mitu-schweiz.ch/de/hilfsmittel/illustration-vorschulturn-regeln

J

Jahresausflug

Ein Jahresausflug mit der ganzen Gruppe fördert das Miteinander und die soziale Interaktion zwischen den verschiedenen Familien und Kindern ausserhalb der Halle. Es kann eine gemeinsame Wanderung beispielsweise auf einem Kinderwanderweg sein, ein gemeinsames Bräteln im Wald oder an einem Fluss. Denken Sie daran, die Familien in der Gestaltung miteinzubeziehen und die Bedürfnisse und Ideen abzuholen.

Jahrgang

Die Altersgruppe im Vorschulturnen beträgt bei den Kindern 3 bis 5 Jahre. Es ist wichtig, dass dies entsprechend kommuniziert wird. Kinder unter 3 Jahren sind meist noch zu klein für diese Art der Bewegung und es empfiehlt sich in solchen Fällen, Tipps und Hilfestellungen beispielsweise von der Gesundheitsförderung Schweiz abzugeben oder die Familien darauf hinzuweisen.

Jahresthemen

Ein Jahresthema kann den verschiedenen Lektionen einen roten Faden geben und fördert die Identifikation der Kinder und Familien mit dem Angebot und den Teilnehmenden. «Wir machen eine Weltreise», «Wir gehen auf Entdeckungsreise» oder «Wir entdecken die Welt der Tiere» sind mögliche Ideen.

K

Kaffee & Kuchen

Dies lässt sich ideal nach den Lektionen einbauen und fördert das Zusammensein (Miteinander) – siehe Znüni.

Kommunikation

Die Kommunikation ist sehr elementar. Unterstützung und Hilfe dazu bietet das Netzwerk Miteinander Turnen mit den Flyern, die in 14 Sprachen übersetzt wurden. Fachstellen können ebenfalls Hilfestellungen geben. Siehe unter Netzwerk.

Koordination

Es ist wichtig, dass die verschiedenen Angebote auf lokaler Ebene koordiniert sind. Der Kontakt zur Gemeinde und den anderen Projekten ist wichtig. Nur so können Synergien genutzt und Familien für die Angebote erreicht werden.

Kulturen

Kulturelle Vielfalt ist eine Chance für die Gesellschaft und das Miteinander Turnen. Es ist wichtig, dass die Vorschulturnleitenden diese Haltung vertreten und diese auch so leben und vermitteln.

KulturLegi

Die KulturLegi ist ein Angebot der Caritas Schweiz. Sie unterstützt Familien mit finanziellen Schwierigkeiten. Hat eine Familie oder alleinerziehende Person eine gültige KulturLegi, empfehlen wir, auf den Jahresbetrag eine Reduktion von 50 Prozent zu gewähren. Der Differenzbetrag wird vom Verein, der Gemeinde oder dem Netzwerk Miteinander Turnen übernommen.

L

Lektionen

Die Lektionen sollen mit einer kurzen und klaren Einführung beginnen und einen roten Faden haben. Es sollte in einer angenehmen Form, in der sich alle wohlfühlen, miteinander geturnt und miteinander gelacht werden, wobei der Spass im Vordergrund stehen soll.

Leitende

Sie nehmen eine wichtige Rolle ein und haben nicht ihre persönliche Wertehaltung der Ethik-Charta von Swiss Olympic unterzuordnen, wenn diese voneinander abweicht.

Lernen

Im Vorschulturnen werden viele Kompetenzen erlernt. Die Kinder sollten den Freiraum haben, sich hier auf eine Entdeckungsreise zu begeben und Posten auch selbst auszuführen. Es gibt viele Möglichkeiten, wie man einen Ball von A nach B bringt oder wie man über Holzbänke von A nach B kommt. Das Lernen mit einem gewissen Freiraum ist förderlich.

M

Metaphern

Eine Metapher ist ein gedankliches Bild, eine Vorstellung oder ein Wort mit übertragener Bedeutung. Sie vernetzen dadurch Bewegungen mit Bekanntem, indem sie sich auf täglich erlebte Situationen, gewohnte und gewöhnliche Dinge beziehen. Andererseits helfen sie, die Aufmerksamkeit auf innere Prozesse zu lenken, und machen damit die Innensicht einer Bewegung verständlicher.

Migration

Migration sollte unserer Ansicht nach nicht mit einkommensschwach, Sprachschwierigkeit, finanzielle Schwierigkeiten oder dergleichen gleichgestellt werden. Einander mit Offenheit und Respekt zu begegnen, fördert das Miteinander anstelle von Vorurteilen und Stigmatisierung. Siehe hierzu auch unter Weiterbildung.

Miteinander

Beim Hauptwert des Projekts geht es um ein Zusammengehörigkeitsgefühl, um ein kameradschaftliches Verhalten. Wir wollen miteinander in die Zukunft schauen und miteinander Lösungen finden.

Monitoring

Das Führen einer Präsenzliste ist zwingend notwendig für die Erfassung der Teilnehmenden und deren Teilnahme sowie die Angaben zu den Familien.

Musik

Musik aus anderen Kulturen, anderen Regionen, anderen Genres, machen die Lektion so vielfältig wie die Kinder und Eltern es sind. Sei mutig und frage auch Eltern und die Kinder nach ihren Lieblingssongs. Auf Spotify findest du verschiedene Playlisten für das Vorschulturnen Miteinander Turnen.

www.bit.ly/spotify-mitu

Mutter

Ist eine Mutter alleinerziehend und hat mehrere Kinder zu hüten, ist es förderlich, wenn man den Dialog sucht, damit die Kinder ihren Bewegungsdrang ausleben können. Siehe auch Vater.

N

Neue Familie

Heissen Sie neue Familien willkommen. Holen Sie ihre Wünsche und Bedürfnisse ab, stellen Sie die neuen Familien den anderen Familien vor, bauen sie spielerisch Posten für das gegenseitige Kennenlernen ein.

Neue Formen

Mit viel Kreativität und Offenheit, lassen sich neue Formen der Bewegung einbauen. Sei dies mit Laufrädern, im Aussenbereich, neuen Geräten und Spielsachen. Seien Sie offen und kreativ. Es lassen sich auch viele Spielformen mit Recycling-Material aus dem Alltag basteln. Im Internet gibt es viele Anleitungen.

Neue Leitende

Gibt es im Team der Leitenden einen Wechsel ist das gegenseitige Rollenverständnis zu klären und eine gute Einführung zwingend erforderlich. Eine Aus- und Weiterbildung sollte von der neuen Leitungsperson zeitnah begonnen – und vom Verein finanziert – werden. Es lohnt sich, anfänglich 50 Prozent und nach 1 bis 2 Jahren die restlichen 50 Prozent zu übernehmen, sofern die leitende Person die Leitungsfunktion bis dann immer noch ausübt.

O

Offenheit

Offen zu sein bedeutet, dazu bereit zu sein, sich mit Personen, Fragen, Problemen unvoreingenommen auseinanderzusetzen. Wir wollen offen sein gegenüber anderen Lebensformen und anderen Kulturen.

Ordnung

Es ist wichtig, im Bereich Administration, Monitoring und Buchhaltung Ordnung und Übersicht zu bewahren, und wichtige Schritte auch nach dem 4-Augenprinzip ausführen zu lassen.

Organisation

Es ist wichtig, dass die Organisation bzw. die Schnittstelle zwischen dem Vorschulturnangebot und dem Turnverein geklärt ist, und die Kommunikation gut verläuft. Die Kinder und Eltern der Vorschulturngruppen sind die potenziellen Mitglieder des Vereins von morgen. Ist die Willkommenskultur nur auf der Ebene der Vorschulturngruppen gegeben, ist dies nicht förderlich.

Orientierung

Die Kinder und Eltern brauchen eine Orientierung, die klar und verständlich ist. Lange Einführungen und Anweisungen sind nicht förderlich für die Kreativität und die Entdeckungsfreude der Kinder.

P

Paare

Elternpaare, unabhängig von ihrer Sexualität, sind im Vorschulturnen willkommen.

Platzverhältnisse

Sind die Belegungen der Turnhallen begrenzt oder an der Kapazitätsgrenze, gibt es Alternativen wie zum Beispiel Parkanlagen, Waldspielplätze, Generationenspielplätze etc. Klären Sie dies bei Unsicherheiten mit dem Verein und/oder ihrer Versicherung.

Podcast

Der Podcast Miteinander Turnen informiert und sensibilisiert zu verschiedenen Themen der Bewegungsförderung der frühen Kindheit vom 0 bis 6 Lebensjahr. www.mitu-schweiz.ch/de/media/podcast

Projekte

Projekte wie das Miteinander Turnen sind zeitlich begrenzt, verfolgen klare Zielsetzungen und werden danach in den Regelbetrieb überführt.

Q

Qualität

Es ist wichtig, eine hohe Qualität im Bereich der Vorbereitung der Lektionen zu haben, damit die Abläufe klar sind, die Posten verständlich sind, und die Familien die Zeit gemeinsam mit ihren Kindern beim Bewegen nutzen können.

Quantität

Die Gruppengrösse ist entsprechend der Infrastruktur und der Anzahl Leitungspersonen anzupassen, damit die Qualität nicht darunter leidet.

R

Radikalisierung

Melden Sie sich bei Vorkommnissen direkt bei den entsprechenden Fachstellen oder bei der Polizei, diese bieten kostenlos und anonym Hilfe an.

Rassismus

Melden Sie sich bei Vorkommnissen direkt bei den entsprechenden Fachstellen oder bei der Polizei, diese bieten kostenlos und anonym Hilfe an.

Reflexion

Die eigene Haltung reflektieren, erfolgt durch die Teilnahme an Aus- und Weiterbildungen im Bereich Vorschulturnen.

Regeln

Sie sollten klar und verständlich sein. Illustrierte Regeln für das Vorschulturnen sind auf unserer Webseite kostenlos verfügbar www.mitu-schweiz.ch.

Respekt

Offenheit und Toleranz sind nicht einfach nur ein förmliches Dulden von etwas Fremden, sondern echter und selbstverständlicher Respekt vor anderen Arten zu leben und zu sein.

Ressourcen

Durch die Mehrfachbelastung von Beruf und Familie sind die Ressourcen für ehrenamtliche Tätigkeiten z. B. von Vorschulturnleitenden begrenzt. Dies gilt Rechnung zu tragen und entsprechend die Erwartungen und Rollen im Voraus zu klären sowie eine Entschädigung des Aufwandes mit einem Spesenersatz wertzuschätzen.

Rituale

Kinder mögen Rituale. Rituale sorgen für Geborgenheit, denn diese entsteht auch aus Wiederholungen und Mustern, auf die sich das Kind verlassen kann. Immer wiederkehrende Abläufe bringen in die kleine Welt des Kindes Übersicht. Sie vermitteln Verlässlichkeit und Vorhersehbarkeit. Rituale können in Begrüssungs- und Verabschiedungspraktiken, durch Musik, Tänze sowie über den ganzen Aufbau der Lektion hinweg eingeplant werden.

Rollenklärung

Siehe Ressourcen.

S

Sensibilisierung

Es ist wichtig, sich als Einzelperson und als Team über die verschiedenen Fragestellungen im Umgang mit einer vielfältigen Gruppe (Herkunft, Sprache, Religion, Beeinträchtigung, soziales Umfeld etc.) zu informieren.

Spiele

Spiele stärken das Miteinander und die Kommunikation. Spielen regt die Sinne an und fördert logisches Denken. Spielen hilft, die Welt aus einem anderen Blickwinkel zu sehen. Es fördert die Ausdauer und das Durchhaltevermögen. Spielen macht selbstbewusst und fröhlich.

T

Teamgeist

Teamgeist ist eine positive soziale Eigenschaft einer Gruppe von Menschen. Dabei steht das Miteinander im Vordergrund.

Teilnahmegebühren

Die Teilnahmegebühren pro Familie sollten pro Lektion CHF 5.– nicht überschreiten und werden halbjährlich oder jährlich abgerechnet mit dem Ziel, dass die Familien über das ganze Jahr hinweg am Angebot teilnehmen.

Tradition

Es gibt viele verschiedene Traditionen. Miteinander im Austausch sein, voneinander lernen, voneinander inspiriert werden, miteinander die Traditionen gestalten.

Triage

Machen Sie die Triage, wenn es Themen gibt, die nicht in ihren Kompetenzbereich bzw. ihren Auftrag gehören.

V

Vater

Ist ein Vater alleinerziehend und hat mehrere Kinder zu hüten, ist es förderlich, wenn man hier den Dialog sucht, damit die Kinder ihren Bewegungsdrang ausleben können und man den Vater entsprechend unterstützt. Siehe auch Mutter. Zur Stärkung der Vaterrolle empfehlen wir die Schreibweise EIKi (Eltern-Kind-Turnen) anstelle von MuKi (Mutter-Kind-Turnen) zu verwenden.

Verantwortung

Bei den Vorschulturnstunden liegt die Verantwortung nicht einzig bei den Vorschulturnleiter*innen, sondern auch bei den Eltern, da die Kinder nicht alle gleichzeitig und überall von den Vorschulturnleiter*innen betreut werden können.

Veränderung

Das Stetige im Leben ist die Veränderung. Treten unerwartete Veränderungen auf, stehen die verschiedenen Fachstellen je nach Thema gerne zur Verfügung.

Vernetzung

Die Vernetzung mit anderen lokalen und regionalen Angeboten im Bereich der Frühen Förderung von Kleinkindern im Alter von 0 bis 6 Jahren, beginnt mit einer aktiven und regelmässigen Vernetzung. Melden Sie sich bei den Gemeinden oder Fachstellen, die zuständig für diese Bereiche sind, und nehmen sie an Vernetzungstreffen/Austauschgefässen teil. Siehe auch unter Warteliste.

Vertrauen

Das gegenseitige Vertrauen schafft die wesentliche Basis für das Miteinander und sorgt dafür, dass sich alle willkommen fühlen und Teil der Gruppe sind. Vertrauen heisst auch, dass man Erziehungsberechtigten das Vertrauen schenkt und sie dazu motiviert, Verantwortung zu übernehmen und allenfalls selbst die Ausbildung zur Vorschulturnleitenden zu absolvieren.

W

Wachsam sein

Es ist darauf zu achten, dass die Gruppendynamik und die Gruppengrösse so gestaltet wird, dass alle sich wohlfühlen, und alle Familien und Kinder die notwendige Aufmerksamkeit bekommen, die sie brauchen. Wer nicht wachsam ist, riskiert, dass man sich selbst und die teilnehmenden Familien überfordert und es zu Unfällen kommt oder sich Leitende kurzfristig dazu entschliessen, die Lektionen nicht mehr zu leiten.

Warteliste

Wartelisten geben den Leitenden die Bestätigung, dass das Angebot sehr beliebt ist. Im Gegenzug sind Wartelisten aber auch eine Chance, neu zu denken, und sich Fragen zu stellen wie: Können wir unser Angebot ausbauen? Könnten Eltern von der Warteliste auch die Gruppenleitung übernehmen bzw. bringen sie die Bereitschaft mit, die Ausbildung zu machen? Suchen Sie den Dialog mit der Gemeinde, da die Weiterentwicklung familienfreundlicher Entwicklung und die Frühe Förderung auch im Sinne der Gemeinde sein sollte. Es bieten sich Lösungen.

Weiterbildung

Im Bereich Vorschulturnen soll eine Weiterbildungspflicht eingeführt werden. Die Gleichstellung von Kindern im Vorschulturnen ist nur durch eine gezielte Aus- und Weiterbildung der Leitenden gegeben, da dadurch die eigene Rolle, eigene Haltung reflektiert wird und Erfahrungen unter fachlicher Anleitung ausgetauscht werden. Wir bieten hierzu die Weiterbildung in zwei Modulen an.

www.mitu-schweiz.ch/de/aus-und-weiterbildung/basiskurs-vorschulturnen-u5

Werte

Wer seine Werte kennt, hat eine Haltung, die es immer wieder neu zu reflektieren gilt.

Wertschätzung

Wertschätzung schenken führt zu einem «Miteinander», in dem man auch Wertschätzung erhält.

X

Xylophon

Es ist der Ton, der die Musik macht. Achten sie auf den richtigen Ton im Umgang mit den teilnehmenden Eltern und Familien und auch innerhalb des Teams.

Y

Yin und Yang

Sind zwei Begriffe der chinesischen Philosophie, sie stehen füreinander entgegengesetzte und dennoch aufeinander bezogene duale Kräfte, die sich nicht bekämpfen, sondern ergänzen. Es ist auch im Projekt MiTu unser Ziel, Gemeinsamkeiten und Unterschiede als Chance zu sehen und die Gleichstellung zu fördern.

Z

Znüni

Wenn es die Infrastruktur zulässt, ist es förderlich, wenn nach der Lektion ein gemeinsames Znüni (Tee, Kaffee, Früchte, Getreideriegel, Brötchen) eingenommen wird. Dadurch wird das soziale Netzwerk gestärkt und gefördert. Es können bei Bedarf Fachpersonen wie zum Beispiel von der Mütterberatung eingeladen werden, damit niederschwellig von den Eltern Rat und Tipps eingeholt werden können.

Zusammenarbeit

Um die Ziele der Gleichstellung im Vorschulturnen zu erreichen, braucht es eine intensive Zusammenarbeit zwischen lokalen und regionalen Akteurinnen und Akteuren, die sich interdisziplinär für die Integration und Inklusion von Familien einsetzen.

Ideen und Hilfestellungen

Auf der Webpage von Miteinander Turnen findest du verschiedene Hilfestellungen, die wir auch laufend erweitern und aktualisieren:



www.mitu-schweiz.ch/hilfsmittel

Schlusswort

Rückblick

Mit der Umsetzung des Projekts Miteinander Turnen seit 2016, leistet der Breitensportverband Sport Union Schweiz einen wichtigen Beitrag in der Diversität im Sport auf der Stufe des Vorschulturnens. Das Projekt konnte in den vergangenen Jahren in der Umsetzungsphase wichtige Erfahrungen und Erkenntnisse sammeln. Durch die Optimierungen im Bereich der Aus- und Weiterbildung der Vorschulturnleitenden soll der Grundgedanke auch nach Abschluss des Projekts ab 2023 im Regelbetrieb fortgeführt werden. Dieser Leitfaden soll als Hilfestellung für eine Standortbestimmung dienen. Er liefert wichtige Informationen im Umgang mit den vielseitigen Herausforderungen und verschiedenen Zielgruppen. Der Leitfaden bietet Hilfestellungen, Wissen, Denkanstösse und zeigt Lösungsansätze auf.

Ausblick

Bis zum geplanten Abschluss des Projekts und Übergang in den Regelbetrieb ab 2023 werden weitere Optimierungen und Anpassungen im Projekt vorgenommen. Ziel ist es, dass ab 2023 die Idee und die Inhalte durch die Aus- und Weiterbildungsstruktur weitergetragen werden. Bis dahin gibt es die Möglichkeit, weitere Lösungen für anstehende Herausforderungen zu finden. Der Austausch mit der Basis und der Fachwelt soll dabei im Zentrum unserer Arbeit stehen, damit es ein möglichst guter Theorie- und Praxistransfer gibt. Geleitet von unseren Werten, werden wir das Miteinander in den Fokus nehmen, damit wir mit Kooperationen unsere Zielsetzungen erreichen.

Vision

Wir verfolgen die Vision, dass alle Kinder, unabhängig ihrer Kultur, ihrer Sprache oder ihren körperlichen sowie psychischen Voraussetzungen, in allen Vorschulturnangeboten von gut ausgebildeten Leitenden und informierten und sensibilisierten Eltern und Bezugspersonen eine bedingungslose Willkommenskultur erleben.

Kritik

Das Netzwerk Miteinander Turnen freut sich über jegliche Anregungen, Ergänzungen und Kritik an unserem Leitfaden. Sei es in schriftlicher Form oder im direkten Dialog. Wir stellen keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Es ist uns ein grosses Anliegen, unsere Erfahrungen, Beobachtungen und Einschätzungen aufzuzeigen und diese auch kritisch diskutieren zu können, wenn diese Einsicht nicht geteilt wird.

Dankesworte

Die Ausarbeitung dieses Leitfadens wurde ermöglicht dank der finanziellen Unterstützung der Gesundheitsförderung Schweiz. Wir bedanken uns herzlich für das Vertrauen und die Unterstützung. Der Leitfaden zeigt unsere gesammelten Erfahrungen und Erkenntnisse und wird als Open Space öffentlich publiziert. Ein herzlicher Dank gebührt auch der Sport Union Schweiz, die dieses Projekt initiiert hat und als Trägerorganisation in der Sportlandschaft Schweiz einen wichtigen Beitrag leistet. Allen Verfasser*innen dieses Leitfadens, Sarah Vögtli, Pascale Josi, Anja Glover, Victoria Grütter und Elias Vogel, gilt ein herzlicher Dank. Apostroph AG für das Lektorat. Lukas Gallati hat das Layout für den Leitfaden entworfen. Barbara Donnarumma hat den MiTu-Vogel illustriert. Herzlichen Dank den zwei kreativen Menschen.

Kontaktstellen

KulturLegi

Das Projekt MiTu hat mit der KulturLegi eine Kooperation. Familien, die im Besitz einer gültigen KulturLegi sind, erhalten eine Reduktion von 50 Prozent auf den Jahresbeitrag an den MiTu-Projektstandorten. Dieser Betrag wird finanziert durch Stiftungsbeiträge und soll Familien mit sozioökonomischen Herausforderungen den Zugang zum Angebot ermöglichen. www.kulturlegi.ch

PluSport

PluSport ist die Fachstelle für den Behindertensport in der Schweiz. Als Dachverband fördert PluSport Menschen mit Behinderung vom Breiten- bis hin zum Spitzensport. Für alle Zielgruppen, Altersklassen und Behinderungsformen in unterschiedlichen Sportarten und stets mit dem Ziel der Integration und Inklusion. Das Modul 2 der Weiterbildung MiTu wird in Zusammenarbeit mit PluSport durchgeführt. www.plusport.ch

parentu-App

Die App parentu unterstützt Eltern mit leicht verständlichen Informationen und Anregungen in zwölf Sprachen zum Aufwachsen ihrer Kinder und zu Themen wie Lernen, Bewegung, Sprache oder gesunde Ernährung. parentu richtet sich an Eltern von Kindern im Alter von 0 bis 16 Jahren. Es sind alle Flyer der verschiedenen Projektstandorte vom MiTu auf der App verfügbar. www.parentu.ch

Schweizerische Konferenz der Fachstellen für Integration (KoFI)

Die KoFI ist die Austauschplattform für die Fachstellen Integration in der Schweiz und unterstützt die Mitglieder in ihrer praktischen Arbeit durch Wissens- und Erfahrungsvermittlung. www.kofi-cosi.ch

Broschüren Lebensmittel und Ernährung für Kleinkinder

Die Broschüren vom Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen BLV und der Gesundheitsförderung Schweiz liefern praktische Informationen zum Thema Lebensmittel und Ernährung von Säuglingen und Kleinkindern. Diese sind kostenlos erhältlich in verschiedenen Sprachen. www.blv.admin.ch

Migesplus.ch SRK

migesplus stellt Informationen von 139 Gesundheitsorganisationen in bis zu 56 Sprachen zur Verfügung. So gelangen Gesundheitsinformationen auch zu schwer erreichbaren Zielgruppen. Wir beraten Sie bei der Entwicklung, Übersetzung, Produktion und Verbreitung von Informationsmaterial, damit es auch von vulnerablen Zielgruppen gelesen wird. www.migesplus.ch

Weitere Kontaktstellen und Hilfsmittel sind auch auf unserer Website zu finden.

www.mitu-schweiz.ch

Literaturverzeichnis

ARGE Sport und Integration im Bundesministerium für Landesverteidigung und Sport (2016). Interkulturelle Kompetenz im Sport. Handbuch zum Thema Vielfalt im Sport und zur Workshop-Reihe «Sport spricht viele Sprachen». Wien: ARGE Sport & Integration.

Gesundheitsförderung Schweiz. (2016). Bewegung schon früh abwechslungsreich fördern. Zugriff am 11. Januar 2021 unter www.bit.ly/bewegung-abwechslung

Hafen, M. (2019). Referat Frühe Förderung als Investition. Zugriff am 11. Januar 2021. www.bit.ly/weinfeld-m-hafen (PDF)

Netzwerk Kinderbetreuung Schweiz & Schweizerische UNESCO Kommission. (2014). Fokuspublikation Integration: Aspekte und Bausteine qualitativ guter Integrationsarbeit in der Frühen Kindheit. Eine thematische Vertiefung des Orientierungsrahmens für frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung in der Schweiz. Zofingen: Schweizerische UNESCO Kommission.

Netzwerk Kinderbetreuung Schweiz. (2017, 3. Oktober). Neue Infografik zum Orientierungsrahmen: Kinder entdecken die Welt! Zugriff am 11. Januar 2021 unter www.bit.ly/kinderbetreuung-infografik

Perret, J. (2019). Frühe Bewegungserziehung. Bericht über das Bildungssemester HS 2018/2019. St. Gallen: PHSG.

Wustmann Seiler, C. & Simoni, H. (2016). Orientierungsrahmen für frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung in der Schweiz. Zürich: Schweizerische UNESCO Kommission und Netzwerk Kinderbetreuung Schweiz.